

MODELLVORHABEN ZUR  
WEITERENTWICKLUNG DER  
STÄDTEBAUFÖRDERUNG

# CONGRESS CULTURE CITY 2.0

11 JAN — 03 FEB

## „CongressCultureCity 2.0“

# Einführung in das Modellvorhaben

### WAS IST DAS?

"Mit den Modellvorhaben unter dem Dach der Nationalen Stadtentwicklungspolitik sollen beispielhaft Modernisierungs- und Anpassungsstrategien für den klimagerechten Umbau, Infrastruktur für neue Mobilitätsformen, für Nachverdichtung und Nebeneinander von Sport, Wohnen, Freizeit und Gewerbe und den sozialen Zusammenhalt entwickelt werden. Ziel ist es, aus den Ergebnissen, Rückschlüsse für die Weiterentwicklung der Bund-Länder-Städtebauförderung nach Artikel 104b GG zu ziehen. Dabei soll beispielhaft untersucht werden, wie innovative Ansätze zur Quartiersentwicklung entwickelt und angewendet werden können und wie die Städtebauförderung an veränderte Rahmenbedingungen angepasst werden kann.

Vor diesem Hintergrund gelten die **Kriterien** der Nationalen Stadtentwicklungspolitik. Die Modellvorhaben sollen:

- innovativ sein und in ihrem Aufgabenfeld dazu beitragen, neue Wege zur Lösung komplexer Herausforderungen für die zukunftsorientierte Stadtentwicklung zu beschreiten;
- beispielgebend sein, sich aktuellen Herausforderungen stellen und geeignet sein, die zukünftige Stadtentwicklung mit zu prägen;
- partnerschaftlich konzipiert sein und möglichst viele Projektbeteiligte einbeziehen.

Analog zur Städtebauförderung liegt der Fokus bei den Modellvorhaben in der Entwicklung von **integrierten Entwicklungsstrategien** und deren Umsetzung für von den Kommunen räumlich abgegrenzten Gebieten. Auf Grund ihres Modellcharakters wird von den Modellvorhaben ein hohes Innovationspotential und sehr hohe fachliche Qualität erwartet."<sup>1</sup>

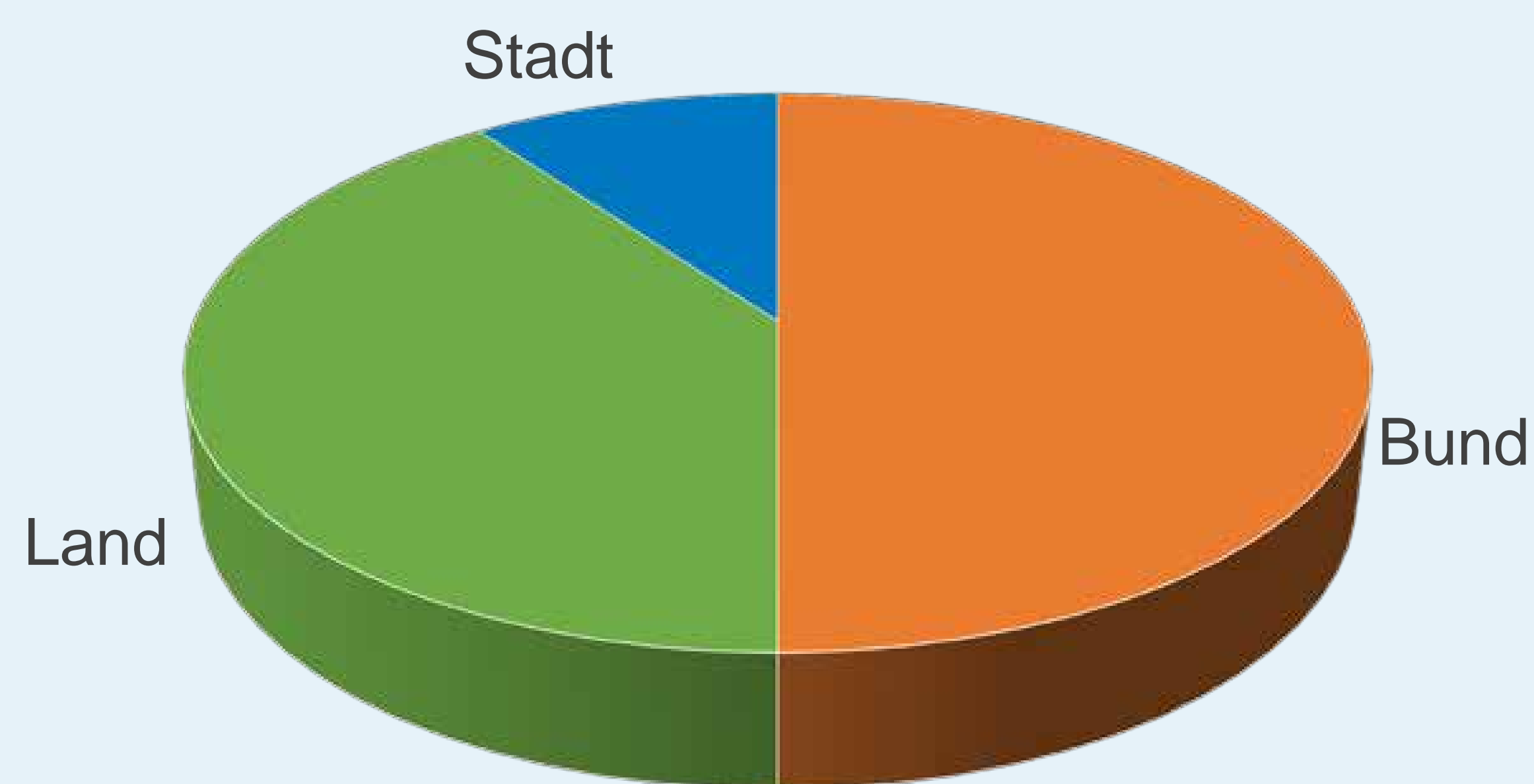
Die Landeshauptstadt Saarbrücken ist nach Beschlussfassung des Deutschen Bundestages als Standort für ein „Modellvorhaben zur Weiterentwicklung der Städtebauförderung“ bestimmt worden.

Insgesamt wurden neben der Landeshauptstadt Saarbrücken bundesweit sechs weitere Kommunen zur Durchführung von Modellvorhaben ausgewählt:

- Hamburg,
- Rostock,
- Erfurt,
- Plauen,
- Coswig und
- Duisburg.

<sup>1</sup> [https://www.staedtebaufoerderung.info/DE/Forschung/Modellvorhaben/modellvorhaben\\_node.html](https://www.staedtebaufoerderung.info/DE/Forschung/Modellvorhaben/modellvorhaben_node.html)

### FINANZIERUNG



Angenommenes Finanzvolumen zum Zeitpunkt der Antragsstellung 2021:

99 Mio. €

### BETEILIGTE

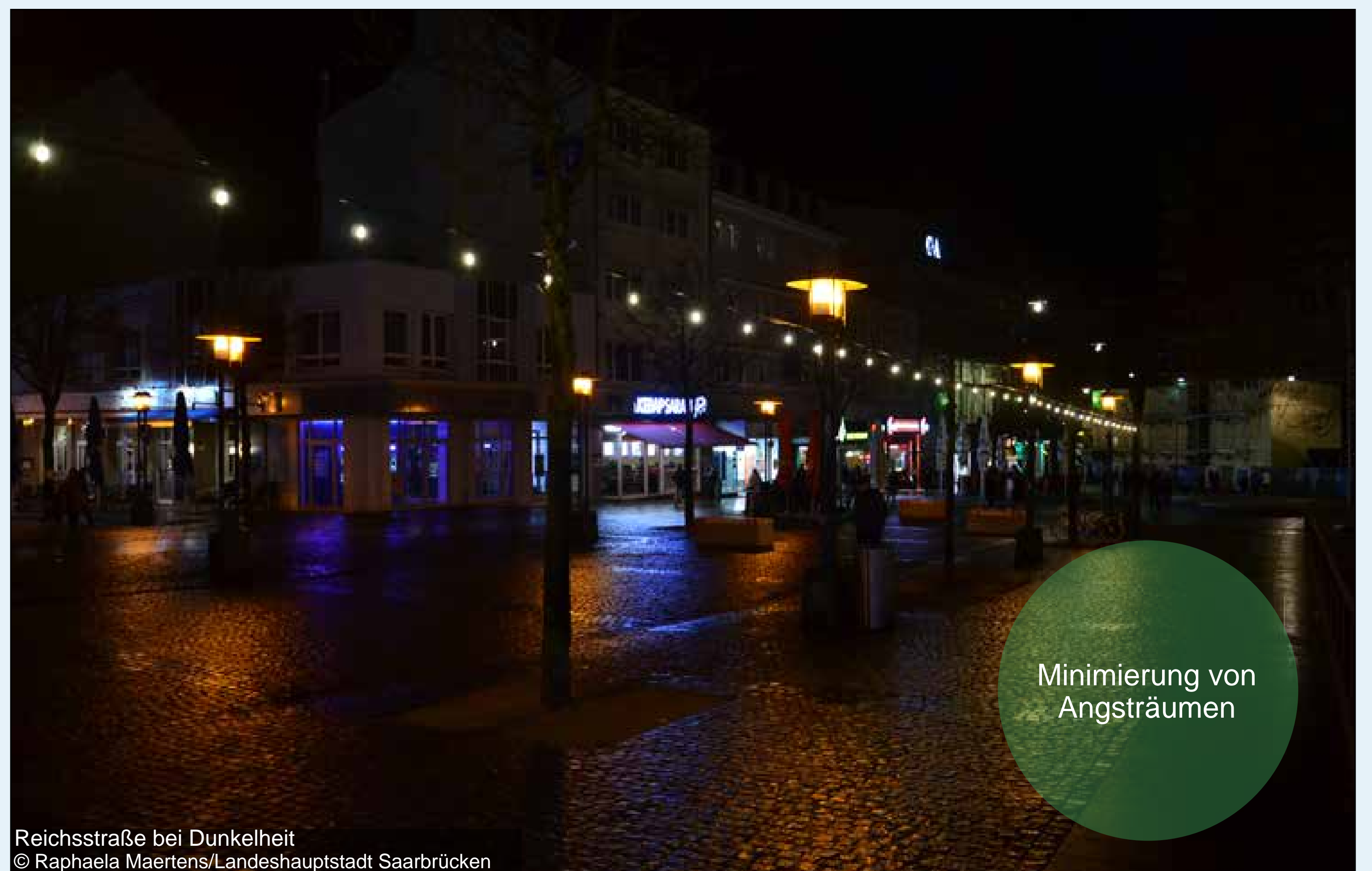


### MEHR INFOS



[https://www.saarbruecken.de/rathaus/stadtentwicklung/ccc2\\_0](https://www.saarbruecken.de/rathaus/stadtentwicklung/ccc2_0)

# „CongressCultureCity 2.0“ Städtebauliche Bedarfe



„CongressCultureCity 2.0“

# Ziele und Maßnahmen

## ZIELE

1

### Vernetzung der Quartiere

- Städtebauliche Aufwertung des öffentlichen Raumes zur Nutzungsattraktivierung für nichtmotorisierte Verkehrsteilnehmende
- Reduktion des Schadstoffausstoßes und Lärmbelastung durch den motorisierten Individualverkehr
- Schaffung einer komfortableren Vernetzung zwischen Alt-Saarbrücken und St. Johann
- Belebung der Innenstadt
- Baukulturelle Bereicherung der beiden Innenstadtquartiere
- Stärkung der Multifunktionalität des öffentlichen Raumes

2

### Urbane öffentliche Räume

- Verbesserung der barrierefreien Nutzung
- Verbesserung der Zugänglichkeit an die Frei- und Erholungsflächen auf St. Johanner Seite
- städttebauliche Aufwertung des Straßenraumes für sichere Wegebeziehungen für Fußgängerinnen und Fußgänger
- Bürgerschaftliche und akteursbezogene Teilhabe an der Entwicklung des Quartiers

3

### Zentrale Innenstadt

- Stärkung des Sicherheitsempfindens der Bevölkerung
- Aufwertung/Schaffung von Begegnungs-, Aufenthalts- und Kommunikationsorten
- Überwindung der Trennwirkung durch Saar und Bundesautobahn
- Reaktivierung der Erdgeschossflächen für gewerbliche, öffentliche oder soziale Nutzungen

4

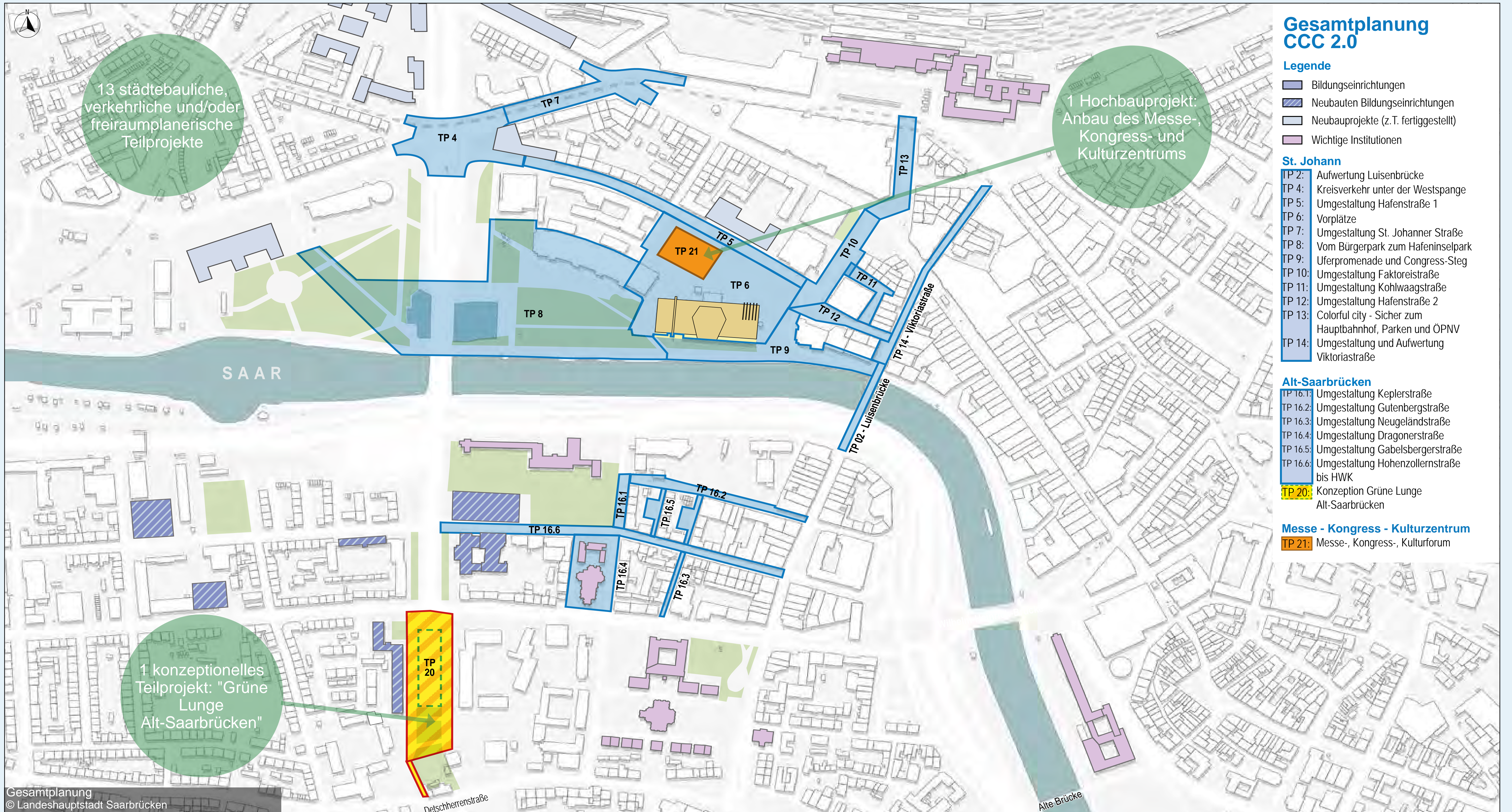
### Synergien der wichtigsten Teilprojekte

- Lückenschluss im Radverkehrsnetz sowie Verbesserung der Radinfrastruktur
- Effiziente und optimierte Verkehrserschließung und -führung
- Steigerung der Attraktivität und Funktionsfähigkeit für Fußgängerinnen und Fußgänger
- Steigerung der Aufenthaltsqualitäten von Frei-, Grün- und Erholungsflächen zur Erhöhung der Nutzungsfrequenz
- Schaffung einer attraktiven An-/Verbindung von Alt-Saarbrücken an das Messe-, Kongress-, Kulturzentrum, die Innenstadt, den Hafenselpark und den ÖPNV-Knoten am Hauptbahnhof
- Anpassung der Straßenräume an die klimatischen Veränderungen (von Grau zu Grün/Blau)
- Schaffung einer einheitlichen Gestaltsprache
- Anschluss an schon umgesetzte städtebauliche Aufwertungsmaßnahmen

## MASSNAHMEN

- Herstellung/Schaffung von durchgehender Radinfrastruktur (Radwege/Markierung, Signalanlagen, Beschilderung, etc.)
- Neue Querschnittsaufteilung des Straßenraums
- Umgestaltung von mindergenutzten Flächen zu multifunktionalen Aufenthalts-, Sport-, Erholungs- und Grünbereichen
- Schaffung von Grünelementen und blau-grüner Straßenräume (u.a. auch Retention)
- Gezielte, gesicherte Wegebeziehungen durch Lichtleitung
- Dezentrale Straßenerneuerung durch Versickerungsmulden und -beete
- Schaffung barrierefreier Zuwegungen, Haltestellen und Querungen
- Breitgefächerte (Bürger-) Beteiligungs- und Informationsformate
- Anpassung der Beleuchtungsinfrastruktur an moderne Standards (dimmbare, insektenfreundlich, intelligent, etc.)
- Optimierung des ruhenden Verkehrs
- Messe-, Kongress- und Kulturzentrum nutzbar für Bevölkerung als Begegnungsort
- Mediale Begleitung des Projektes in unterschiedlichsten Formaten
- Einbeziehung aller wichtigen Akteurinnen und Akteure im Quartier
- Schaffung von Freiräumen und kleinen Quartiersplätzen mit Aufenthaltsqualität
- Installation von Stadtmobiliar

# „CongressCultureCity 2.0“ Gesamtplanung



„CongressCultureCity 2.0“

# Aufwertung Luisenbrücke

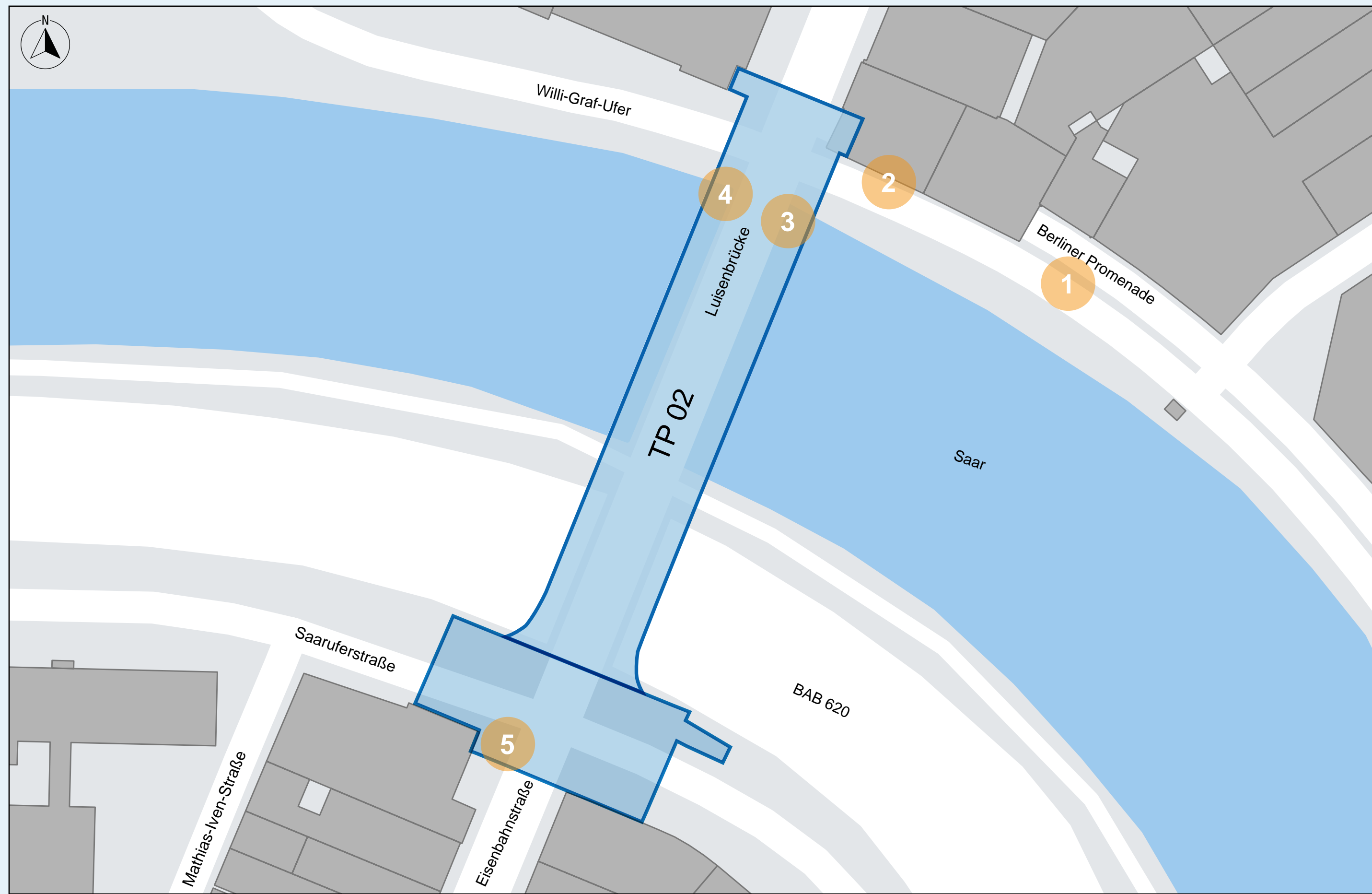
## AUSGANGSLAGE

Die Luisenbrücke ist die wichtigste Verbindung zwischen den beiden zentralen Saarbrücker Stadtteilen **Alt-Saarbrücken** und **St. Johann**. Sie bildet mit der Viktoriastraße die Hauptverbindung zwischen dem zentralen ÖPNV-Knoten (Hauptbahnhof/Saarbahn/Saartal) und Alt-Saarbrücken als Wohn-, Bildungs- und Regierungskwartier.

Eine attraktive Erreichbarkeit des Hafenselparks als Naherholungsgebiet ist von Alt-Saarbrücker Seite und in Gegenrichtung zum baukulturellen Erbe über die Luisenbrücke derzeit nicht gegeben.

Die Nutzung ist stark durch den motorisierten Verkehr geprägt und der Straßenquerschnitt auf diesen ausgelegt. Die Luisenbrücke zeigt sich für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrerinnen und Radfahrer nicht einladend.

- Stahlbrücke mit aufgelegter Betonplatte
- überspannt die Saar und die BAB 620
- zulässige Höchstgeschwindigkeit: 50 km/h
- Länge: ca. 125 m
- 4 Fahrspuren (Zweirichtungsverkehr) mit ca. 13,00 m Gesamtbreite
- Gehwegbreite: ca. 4,00 m
- keine Radinfrastruktur



Luisenbrücke von Alt-Saarbrücken aus © Sarah Hohlstein/Landeshauptstadt Saarbrücken



Auf der Luisenbrücke Richtung Alt-Saarbrücken © Sarah Hohlstein/Landeshauptstadt Saarbrücken



Blick von der Berliner Promenade © Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken



Blick von der Berliner Promenade © Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken



Auf der Luisenbrücke Richtung Alt-Saarbrücken © Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken

## ZIELE (VORRANGIG)

1

Lückenschluss im bestehenden Radverkehrsnetz

2

Anpassung der Lichtinfrastruktur an moderne Standards

3

Schaffung einer attraktiven An-/Verbindung zwischen dem Messe-, Kongress-, Kulturzentrum, der Innenstadt, dem zentralen ÖPNV-Knoten am Hauptbahnhof, dem Hafenselpark sowie dem baukulturellen Erbe und den Bildungseinrichtungen in Alt-Saarbrücken

4

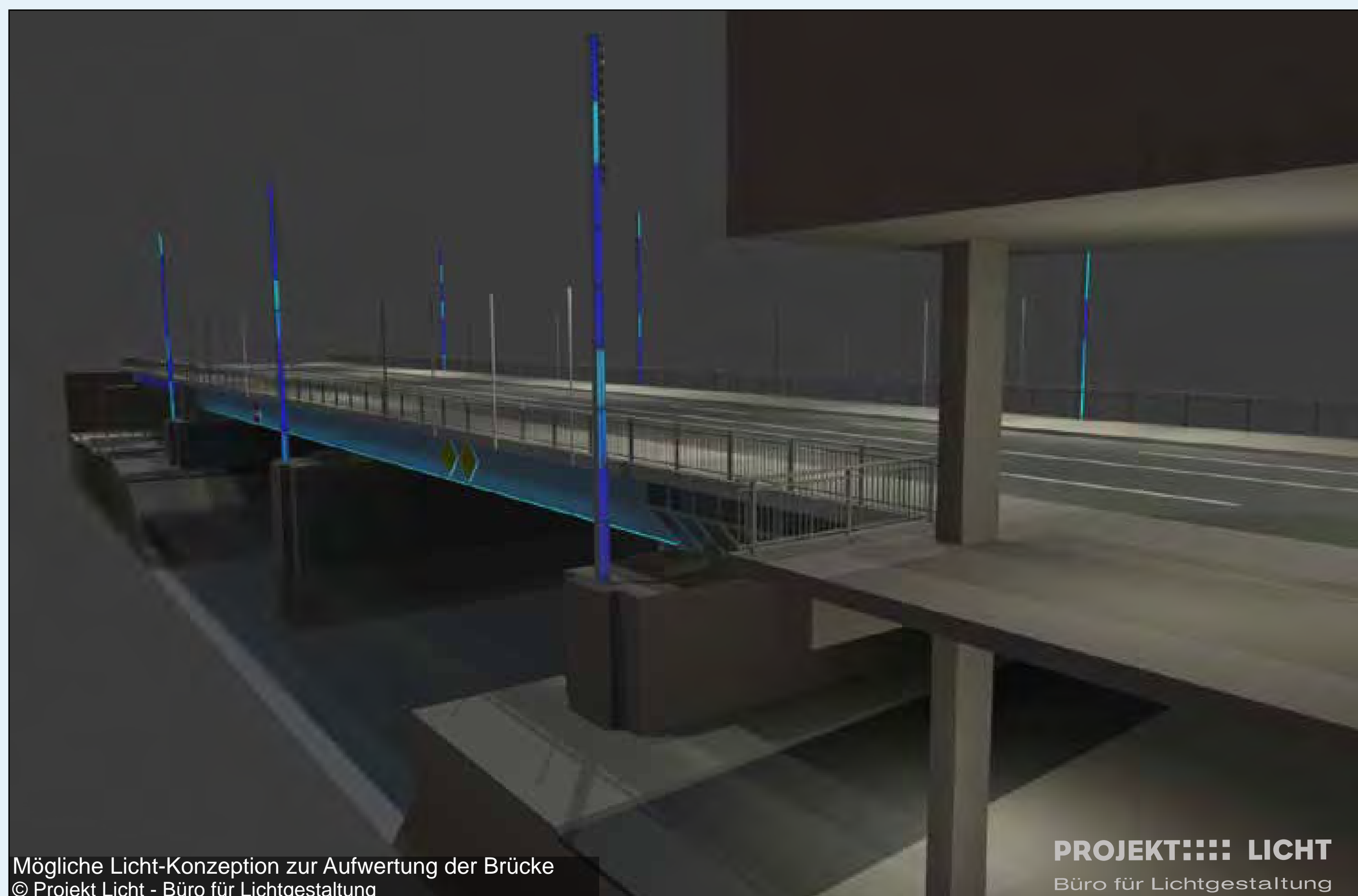
Verbesserung der barrierefreien Nutzung

## MASSNAHMEN

Optimierung der Kfz-Spuren auf ein verkehrsverträgliches Mindestmaß zu Gunsten des Radverkehrs

Anpassung der Beleuchtungsinfrastruktur an moderne Standards (dimmbar, insektenfreundlich, intelligent etc.)

mediale Begleitung des Projektes in unterschiedlichsten Formaten (inkl. Akteursbeteiligung)



Mögliche Licht-Konzeption zur Aufwertung der Brücke © Projekt Licht - Büro für Lichtgestaltung

PROJEKT::: LICHT Büro für Lichtgestaltung

Schaffung einer sicheren und durchgehenden Radinfrastruktur in beiden Fahrrichtungen

Einbau taktiler Leitelemente im Gehwegbereich

Schaffung von barrierefreien Querungsmöglichkeiten an den Ampeln

„CongressCultureCity 2.0“

# Kreisverkehr unter der Westspange

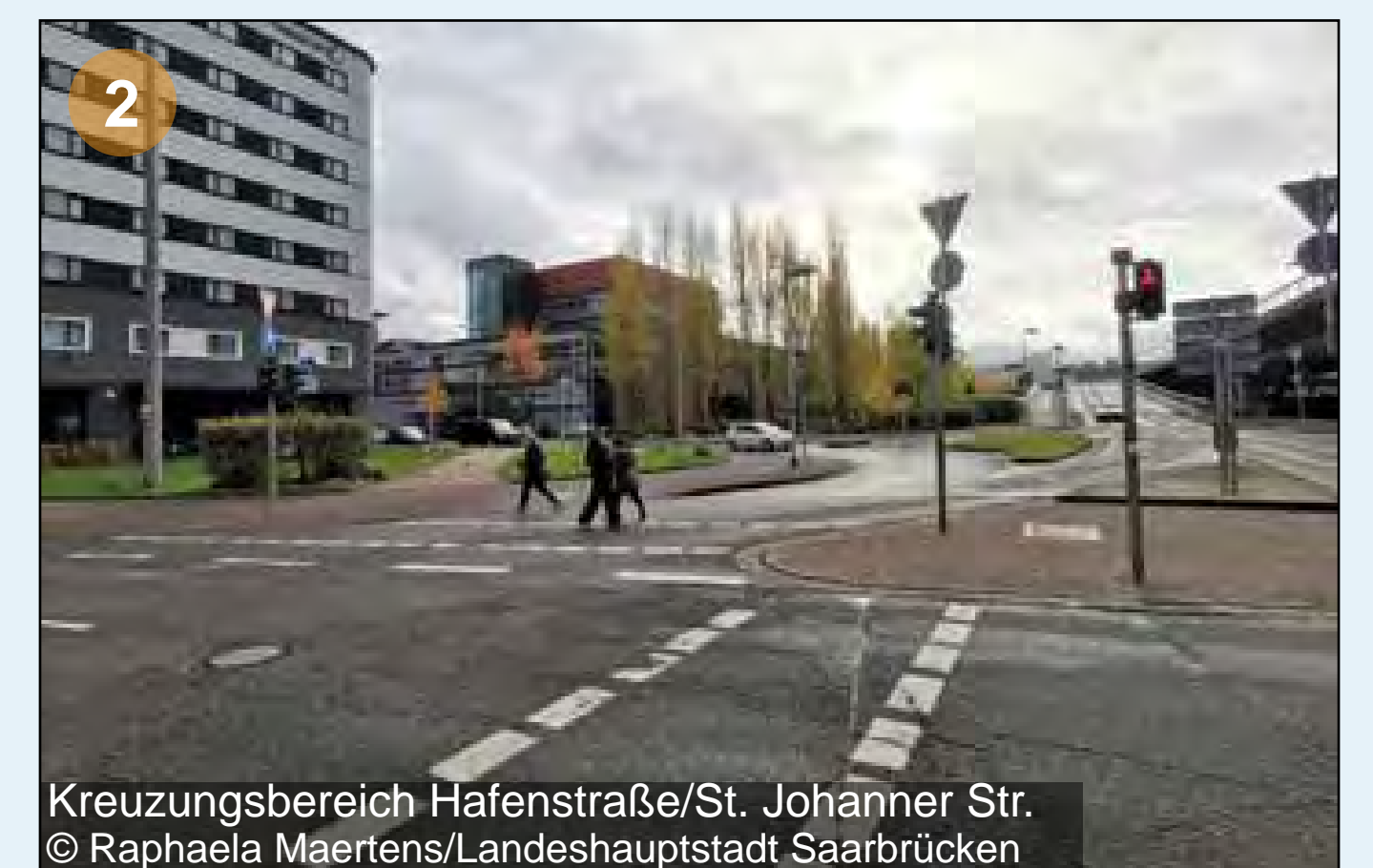
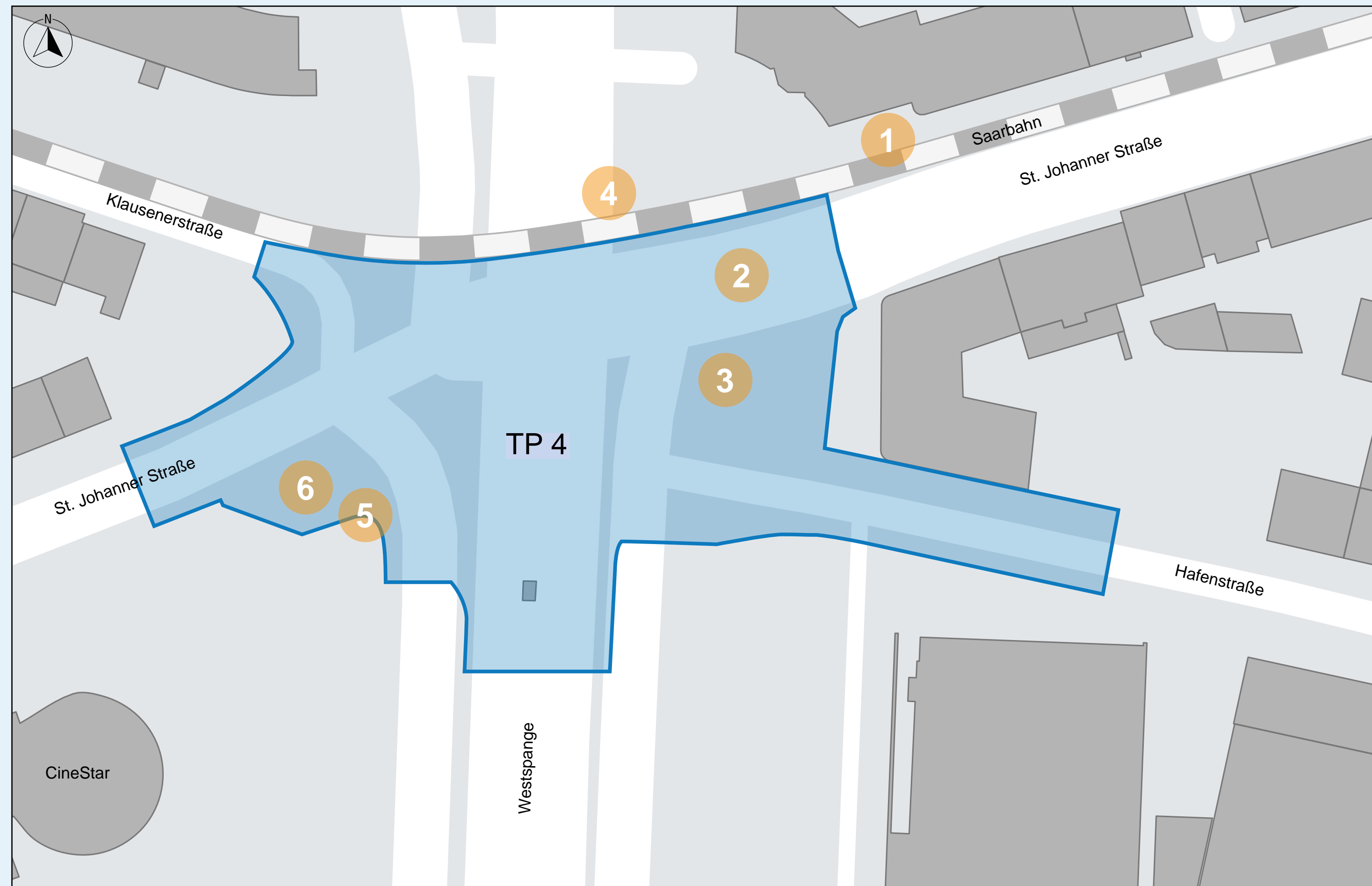
## AUSGANGSLAGE

An diesem lichtsignalgeregelten Knotenpunkt treffen unter der Westspange die St. Johanner Straße, die Westspange sowie die Hafensstraße und die Klausenerstraße (St. Johann) zusammen. Die Saarbahn verläuft am nördlichen Rand des Knotenpunktes; unter dem Bauwerk befindet sich die Zu- und Ausfahrt des Parkdecks Westspange.

Dieses Teilprojekt steht im Zusammenhang mit dem TP 7 "Umgestaltung St. Johanner Straße".

Am Knotenpunkt Westspange/St. Johanner Straße/Hafenstraße sind nicht alle Verkehrsbeziehungen möglich, was die Zugänglichkeit und Erreichbarkeit zum Messe-, Kongress-, Kulturforum, der Innenstadt und der Saar/dem Hafensinselpark umwegig und schwer verständlich macht.

- keine Fahrbeziehung von Hafenstraße auf Westspange und Richtung Westen
- Straßenquerschnitt ist auf den motorisierten Verkehr ausgelegt
- als zentraler Knotenpunkt nur eingeschränkte, unattraktive Nutzung für den nicht motorisierten Verkehrsteilnehmenden



## ZIELE (VORRANGIG)

1

Optimierung des Verkehrsnetzes und Anbindung des Messe-, Kongress-, Kulturforums zur Steigerung der Effizienz und Leistungsfähigkeit sowie zur Reduktion von Schadstoffausstoß und Lärmbelastungen

2

Lückenschluss im bestehenden Radverkehrsnetz

3

Steigerung der Priorität von Fuß- und Radverkehr im Straßenraum

4

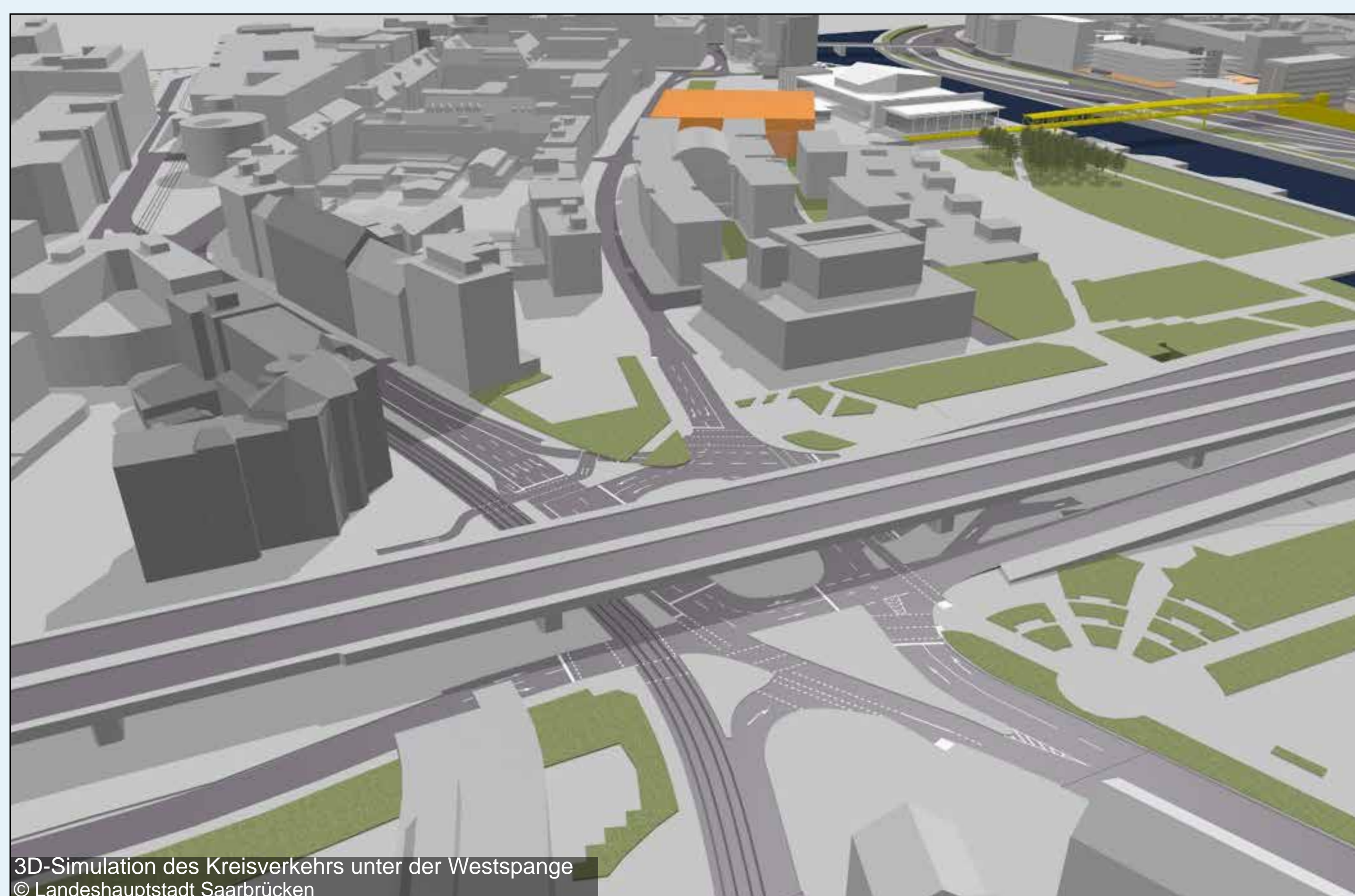
Verbesserung der barrierefreien Nutzung

## MASSNAHMEN

Herstellung aller Abbiegebeziehungen zur Reduzierung der Verkehrsbelastung (durch einen Kreisverkehr)

Optimierung der Fußwegebeziehungen (z.B. verbessertes Fußgängergrün)

Schaffung einer sicheren und durchgehenden Radinfrastruktur in beiden Fahrrichtungen



mediale Begleitung des Projektes in unterschiedlichsten Formaten (inkl. Akteursbeteiligung)

Schaffung von barrierefreien Querungsmöglichkeiten inkl. taktiler Leitelemente

Anpassung der Beleuchtungsinfrastruktur an moderne Standards

„CongressCultureCity 2.0“

# Umgestaltung Hafenstraße

## AUSGANGSLAGE

Die gesamte Hafenstraße ist aktuell für den motorisierten Individualverkehr und den Parkverkehr ausgelegt und dementsprechend gestaltet. Sie ist eine Verbindung zwischen der Westspange und der Viktoriastraße (**St. Johann**).

Mit dem Bau des Kreisverkehrs (TP 4) wird die Hafenstraße direkt vom Kreisverkehr zufahrbar und dient der Erschließung des Messe-, Kongress- und Kulturzentrums. Derzeit gibt es nur unzureichende Querungsmöglichkeiten für Fußgängerinnen und Fußgänger. Die Hafenstraße stellt auch eine unbefriedigende Situation für Radfahrende dar.

### Hafenstraße TP 5:

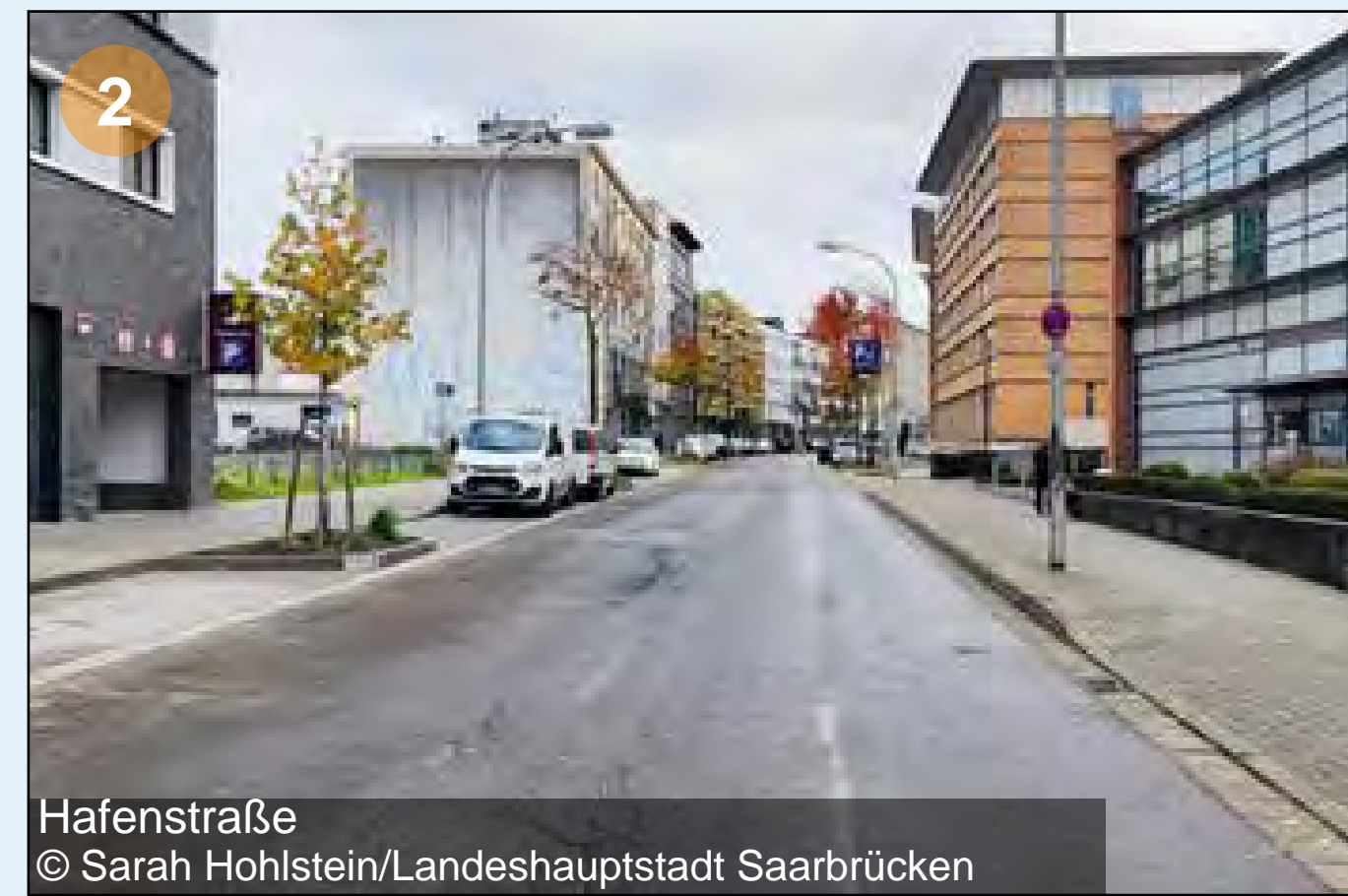
- unzureichende Querungsmöglichkeiten für Fußgängerinnen und Fußgänger
- zulässige Höchstgeschwindigkeit: 50 km/h
- beidseitig Längsparkplätze mit Baumquartieren
- beidseitige Gehwege vorhanden
- Breite der Fahrbahn: ca. 7,00 m
- Länge der Fahrbahn: ca. 400 m

### Hafenstraße TP 12:

- Länge des Teilstücks: ca. 100 m
- Breite der Fahrbahn: 8-10 m
- kein Baumbestand
- keine Radinfrastruktur
- 8.000 Kfz am Tag



Fehlende Anbindung an die Westspange  
© Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken



Hafenstraße  
© Sarah Hohlstein/Landeshauptstadt Saarbrücken



Höhe Agentur für Arbeit  
© Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken



Höhe Agentur für Arbeit  
© Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken



Hafenstraße vor der Congresshalle  
© Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken



Blick Richtung Kreisverkehr am Haus Berlin  
© Sarah Hohlstein/Landeshauptstadt Saarbrücken



Kreisverkehr teilt die Hafenstraße in 2 Abschnitte  
© Sarah Hohlstein/Landeshauptstadt Saarbrücken



Hafenstraße (TP 12)  
© Sarah Hohlstein/Landeshauptstadt Saarbrücken



Hafen-/Kohlwaagstraße bei Dunkelheit  
© Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken

## ZIELE (VORRANGIG)

1

Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur; Steigerung der Priorität von Fuß- und Radverkehr im Straßenraum

2

Aufwertung und Umgestaltung des öffentlichen Verkehrsraums zu einem attraktiven städtebaulichen Umfeld durch Schaffung einer einheitlichen Gestaltsprache

3

Verbesserung der barrierefreien Nutzung

4

Schaffung einer städtebaulich ansprechenden Entree-Situation für das Messe-, Kongress-, Kulturforum

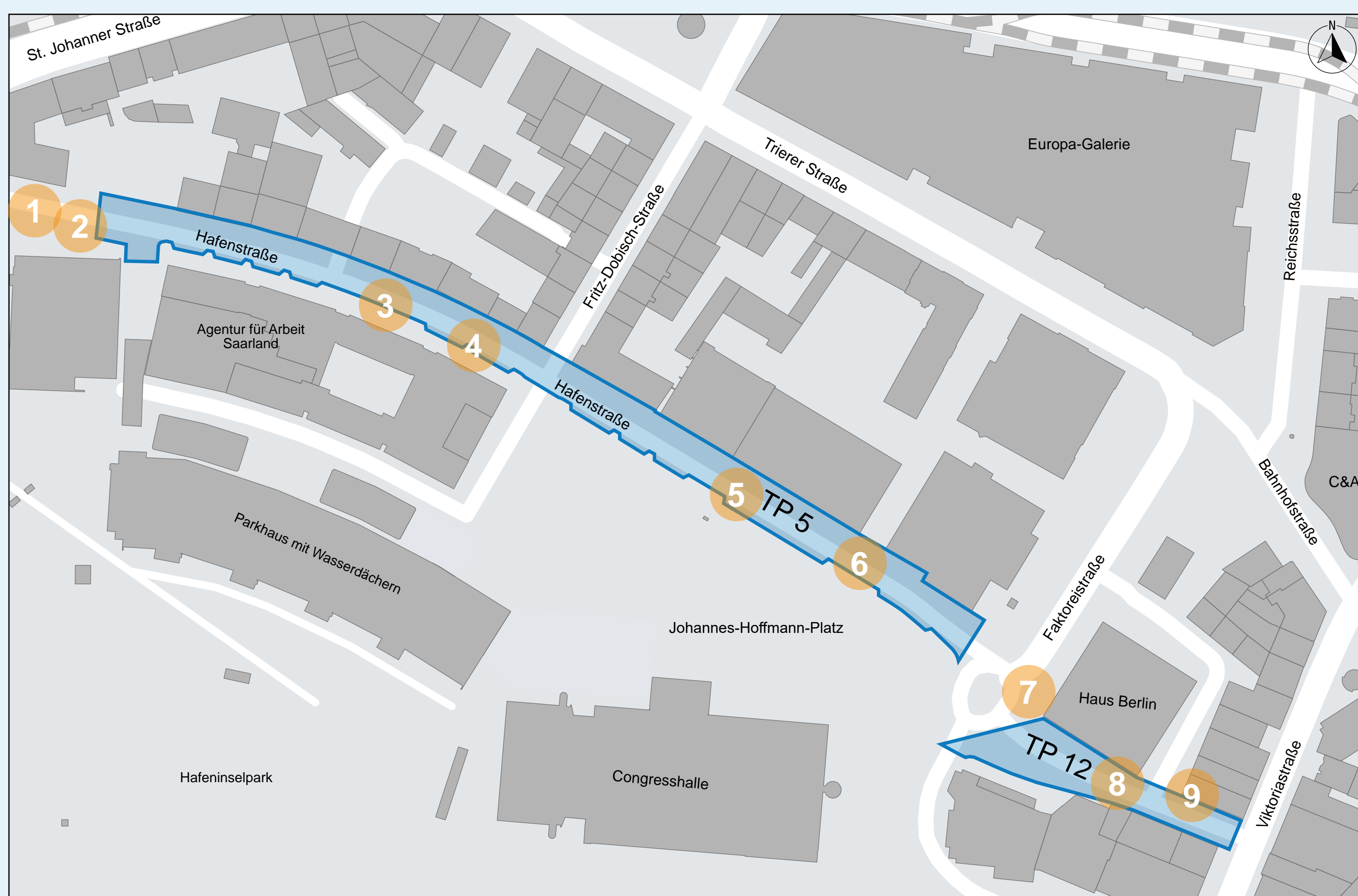
## MASSNAHMEN

Optimierung und Neuordnung der Fahrbeziehungen und des ruhenden Verkehrs

Verkehrsträgliche Anpassung der Fahrgeschwindigkeit

Anpassung der Beleuchtungsinfrastruktur an moderne Standards

Herstellung einer barrierefreien Verkehrsfläche (Absenkung, differenzierte Querungen, taktile Leitsysteme)



Schaffung von Grünelementen und blau-grüner Straßenräume

Herstellung/ Schaffung von durchgehender Radinfrastruktur

mediale Begleitung des Projektes in unterschiedlichsten Formaten

Installation von Stadtmobiliar

Installation von Fahrradabstellanlagen



„CongressCultureCity 2.0“

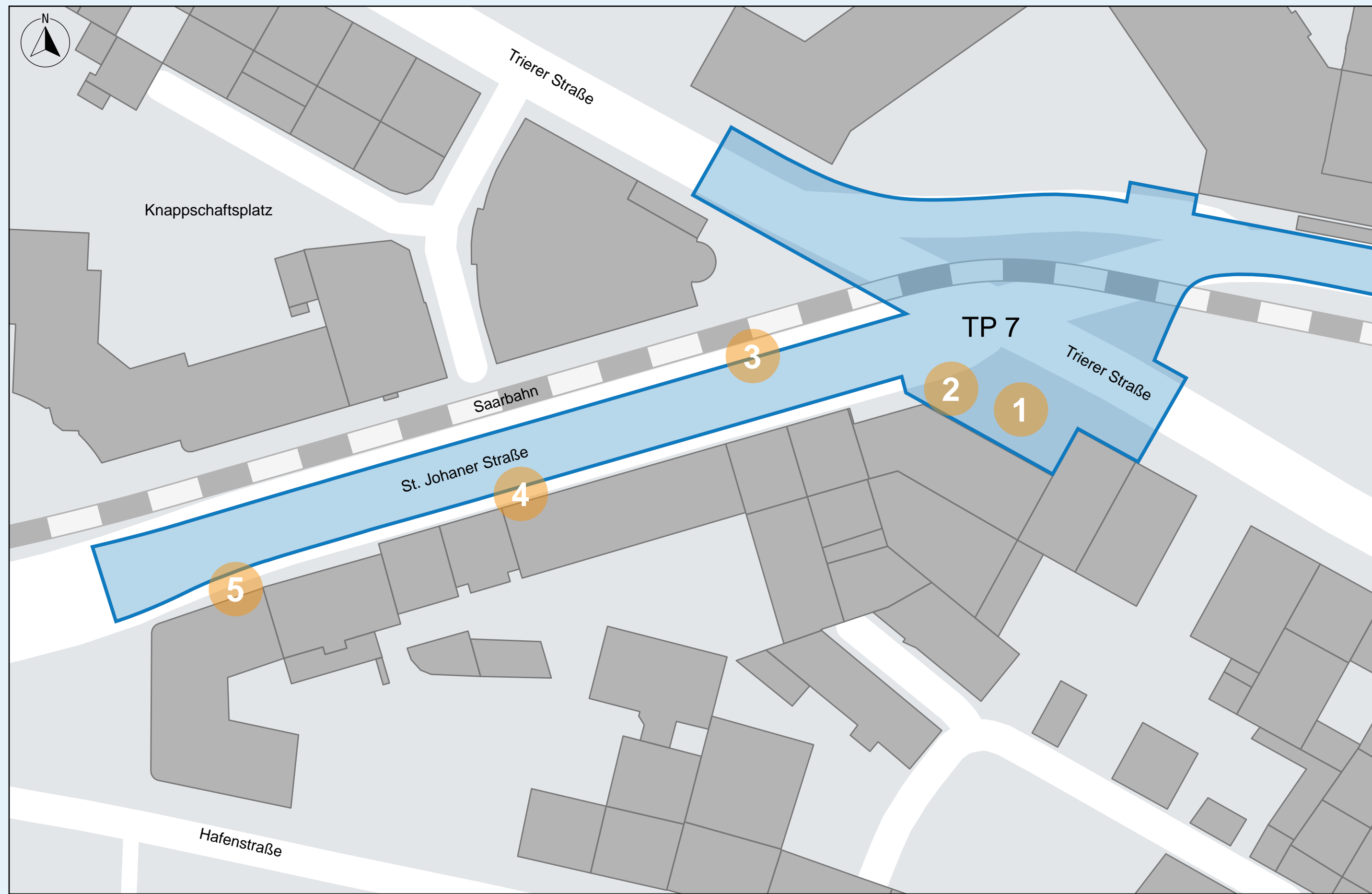
# Umgestaltung St. Johanner Straße

## AUSGANGSLAGE

Die St. Johanner Straße bildet die Verbindung zwischen Hauptbahnhof und Westspange in westlicher Richtung (St. Johann). In der Straße liegt auch die Saarbahntrasse. Dieses Teilprojekt steht in engem Zusammenhang mit dem TP 4 „Kreisverkehr unter der Westspange“.

Im Bereich St. Johanner Straße zwischen Hauptbahnhof und Westspange stadtauswärts besteht in westlicher Richtung (B51/Ludwigskreisel) eine hohe Verkehrsbelastung. Besonders in den nachmittäglichen Spitzenstunden ergeben sich bereits heute regelmäßig Überlastungen und Rückstaus im Bereich St. Johanner Straße und dem Tunnel unter dem Bahnhofsvorplatz. Als Ursache für den Leistungsfähigkeitsengpass ist der fehlende Abfluss in westlicher Richtung auszumachen, für den in der St. Johanner Straße derzeit nur eine Fahrspur zur Verfügung steht. Gleichzeitig stehen in der Gegenrichtung der St. Johanner Straße zwei Fahrspuren zur Verfügung, die für einen leistungsfähigen Verkehrsablauf nicht erforderlich sind.

- unzureichende Querungsmöglichkeiten für Fußgängerinnen und Fußgänger
- unbefriedigende Situation für Radfahrende
- Haltestelle nicht barrierefrei
- Engpass durch einspurige Verkehrsführung stadtauswärts verursacht Staubildung und Emissionsbelastung
- stadteinwärts zweispurige Fahrbahn
- negative Auswirkungen auf ÖPNV in unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof
- Länge des Abschnitts: ca. 250 m
- Breite: zwischen 10 m und 50 m im Kreuzungsbereich Trierer Straße



## ZIELE (VORRANGIG)

1

Lückenschluss im bestehenden Radverkehrsnetz; Steigerung der Priorität von Fuß- und Radverkehr im Straßenraum

2

Verbesserung der Verkehrsbeziehungen in und aus der Innenstadt Richtung Westen

3

Stärkung des ÖPNV und der Nahmobilität

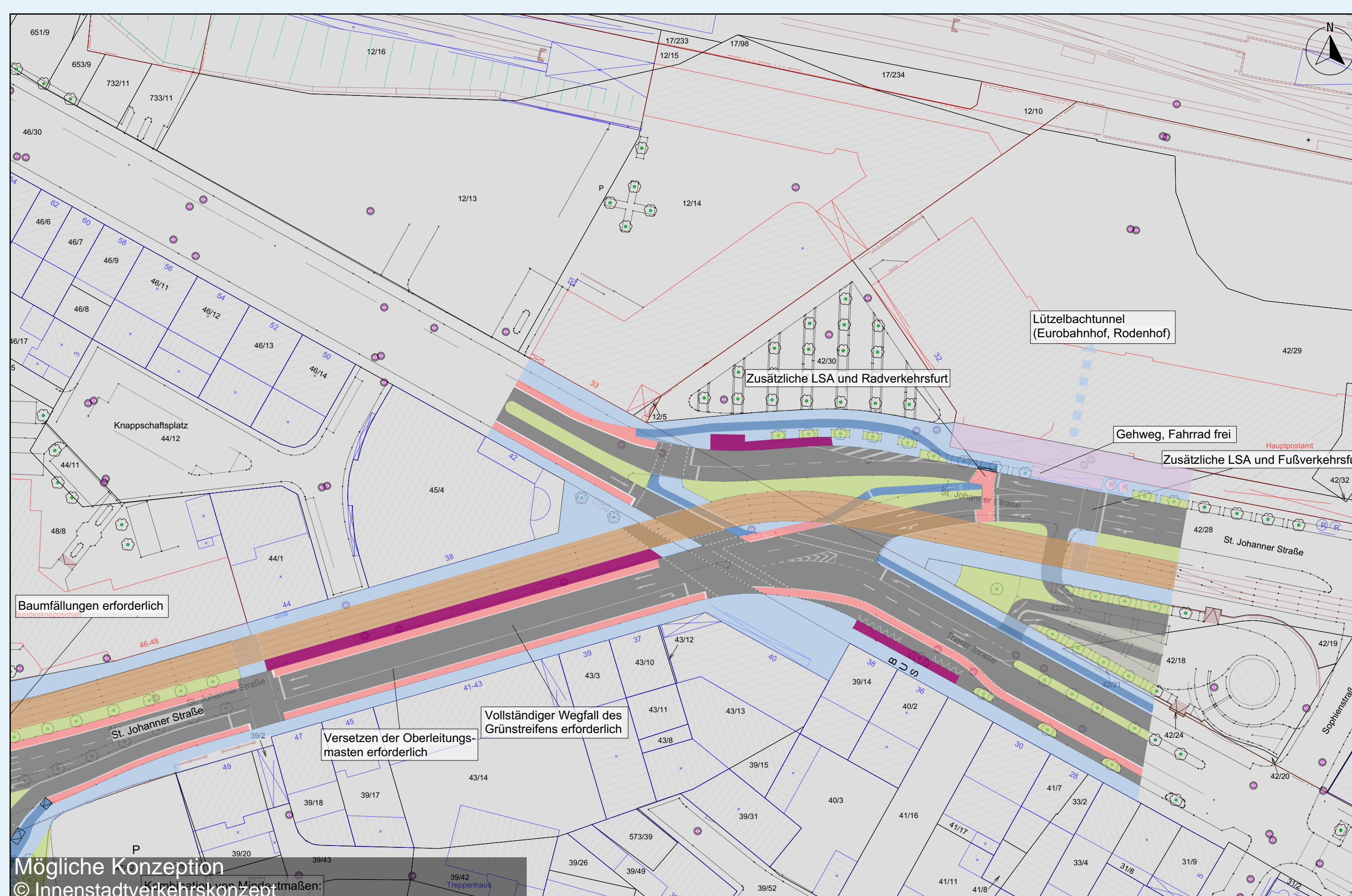
4

Verbesserung der barrierefreien Nutzung

## MASSNAHMEN

Schaffung einer sicheren Radverkehrsbeziehung als Lückenschluss zwischen dem Lützelbachtunnel (TP 7) als Zugang zum Wohnquartier Rodenhof, der Innenstadt und der Saar

Neuorganisation der Fahrbahnquerschnittaufteilung:  
- zwei Spuren stadtauswärts  
- eine Spur stadteinwärts  
- neue Radinfrastruktur



Schaffung einer sicheren und durchgehenden Radinfrastruktur

Anpassung der Beleuchtungsinfrastruktur an moderne Standards

mediale Begleitung des Projektes in unterschiedlichsten Formaten

„CongressCultureCity 2.0“

# Vom Bürgerpark zum Hafenselpark

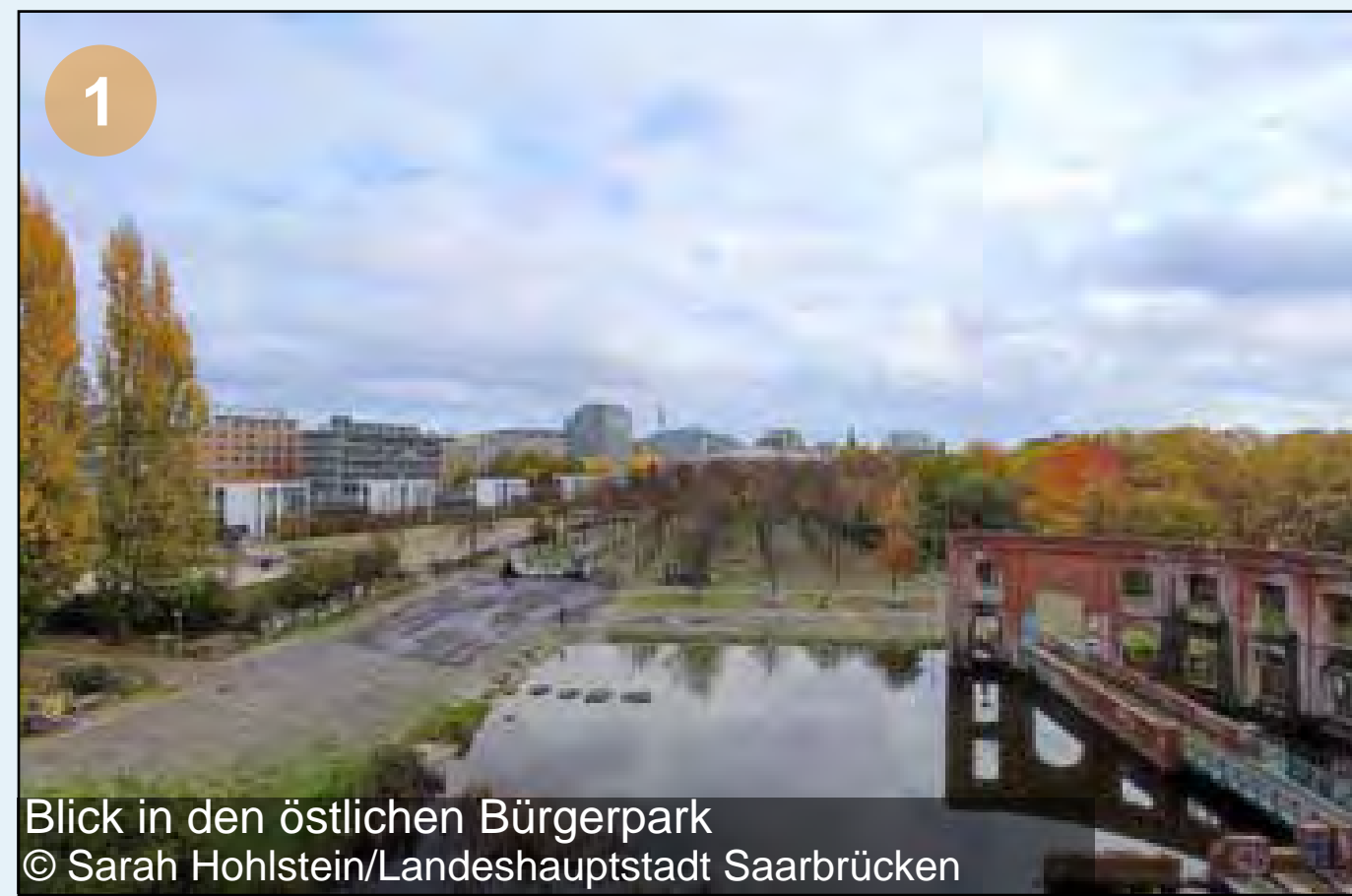
## AUSGANGSLAGE

Der Bürgerpark „Hafensel“ liegt unmittelbar an der Saar und ist die einzige, große Parkanlage in der Saarbrücker Innenstadt (St. Johann). Die überführende Westspange teilt das Areal in den östlichen und den westlichen Teil.

An den östlichen Teilbereich grenzen oberhalb die Wasserdächer des Parkhauses und seitlich die Congresshalle. Entlang der Saar verläuft durchgängig die Saaruferspange.

Der Park ist in den 80er Jahren auf der Fläche eines ehemaligen Kohlehafens entstanden und steht als Denkmal der Postmoderne unter Denkmalschutz. Entgegen der ursprünglichen Planung in unmittelbarer Nähe des Parks Wohnquartiere zu schaffen, wurden große Verwaltungs- und Parkhausgebäude gebaut und eine Abriegelung von Wohnbebauung vorgenommen. Dies führt zu einer mangelnden Akzeptanz bei den Bürgern und führt zu einer geringen Frequentierung, zu Vandalismus und zur Vereinnahmung durch Menschen mit Verhaltensauffälligkeiten und Suchtproblemen.

- Fläche des Parks: ca. 9 ha
- schlechte Zugänglichkeit- und Einsehbarkeit, fehlende soziale Kontrolle
- fehlende bzw. überholte Freizeitangebote
- fortschreitender Verfall der Bausubstanz – große Potentiale liegen brach
- derzeit ungenutzte Wasserdächer auf dem Parkhaus



Blick in den östlichen Bürgerpark © Sarah Hohlstein/Landeshauptstadt Saarbrücken



Versiegelter Baumhain © Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken



Uneinsichtige Bereiche © Sarah Hohlstein/Landeshauptstadt Saarbrücken



Veranstaltungsfläche © Sarah Hohlstein/Landeshauptstadt Saarbrücken



Wasserdächer auf dem Parkhaus © Sarah Hohlstein/Landeshauptstadt Saarbrücken



Uferpromenade unter der Westspange © Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken



Wasserspiel (östlicher Bereich) © Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken



Fischbach (westlicher Bereich) © Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken



Westlicher Bereich des Bürgerparks © Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken

## ZIELE (VORRANGIG)

1

Steigerung der Aufenthaltsqualität sowie Steigerung der Nutzungsfrequenz der Frei-, Grün- und Erholungsflächen

2

Umgestaltung von mindergenutzten Flächen zu multifunktionalen Aufenthalts-, Sport-, Erholungs- und Grünbereichen

3

Verbesserung der Zugänglichkeit an die Frei- und Erholungsflächen (bessere Zuwegung)

4

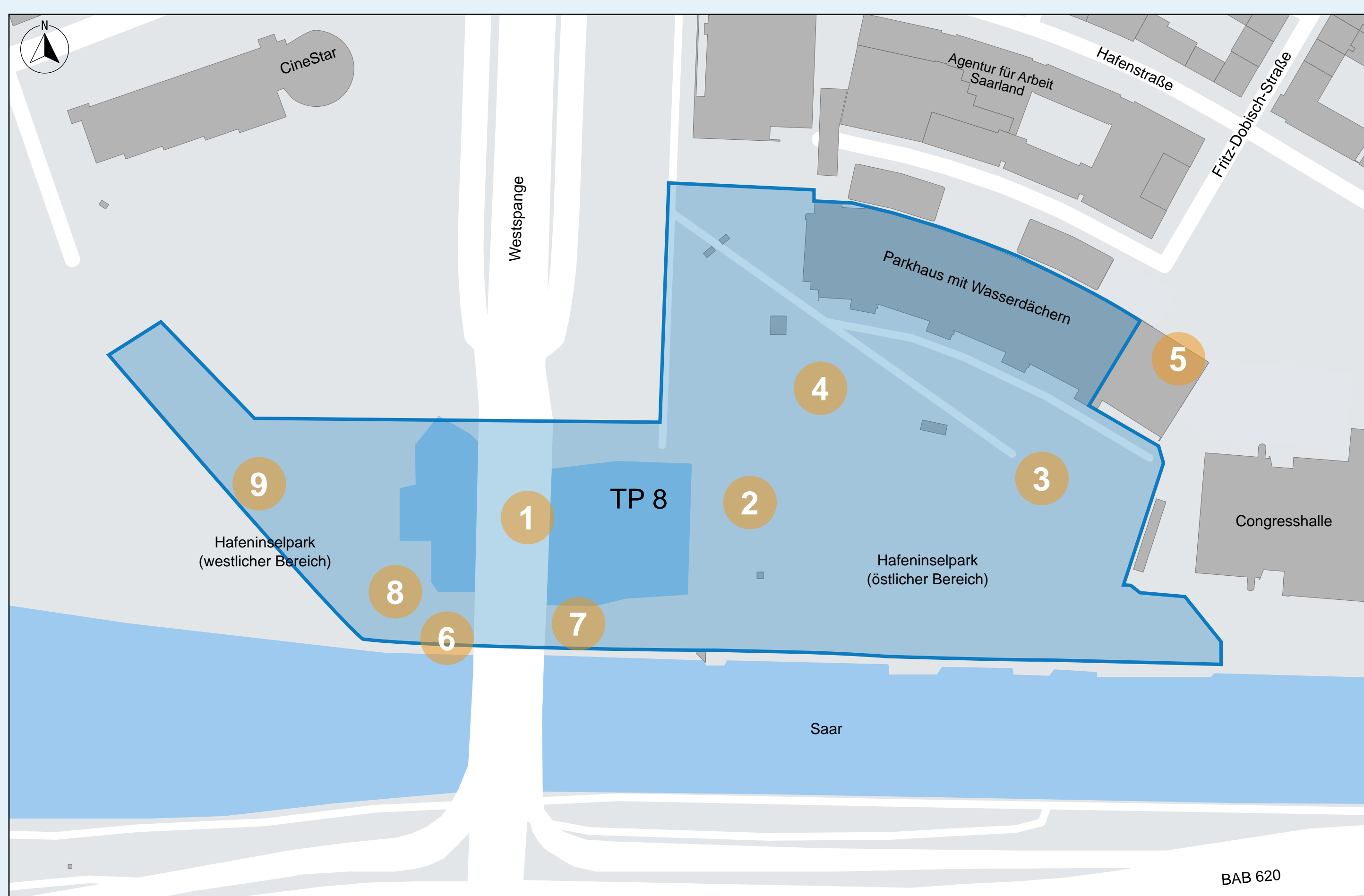
Erweiterung von grünen und klimaangepassten Aufenthaltsbereichen für die Besucher\*innen des neuen Messe-, Kongress- und Kulturforums

## MASSNAHMEN

Umgestaltung des Parkhausdaches (derzeit nicht nutzbares, schwer zu pflegendes Wasserdach) zu einem multifunktionalen Aufenthalts-, Sport- und Grünbereich

Sanierung von Wasserwand, Steganlage und Stützmauern

Entsiegelung des Baumhains zur Verbesserung der Standortbedingungen für die Bäume und zur Nutzung als Boulespielareal



Aufwertung der ehemaligen Kranstandorte: verbesserter/engerer Bezug zwischen Saar und Parkgelände

Durchführung von Bürger- und Akteursbeteiligung sowie Informationsformate

Installation von Serviceeinrichtungen wie einer barrierefreien WC-Anlage, einer Fahrradabstellanlage mit Elektroladestation und eines Fußgängersteges zwischen Skateanlage und Kiefernwaldchen

„CongressCultureCity 2.0“

# Uferpromenade und Congress-Steg

## AUSGANGSLAGE

Das Teilprojekt „Uferpromenade und Congress-Steg“ liegt an der Saar in unmittelbarer Nähe zur Congresshalle (St. Johann). Die Faktoreistraße mündet hier in das Willi-Graf-Ufer und die Uferpromade auf Saarebene. Der Congress-Steg verbindet auf einem höher gelegenen Niveau die Fußgängerkolonaden von der Luisenbrücke kommend mit dem Vorplatz der Congresshalle. Weiter nach Westen schließt sich der Bürgerpark Hafensinsel an.

- gewachsene Erschließungsstrukturen sind unübersichtlich, eng, nicht barrierefrei und vom motorisierten Verkehr und dessen Infrastruktur wie Schranken, Schildern und Pollern dominiert
- fehlendes durchgängiges, barrierefreies Erschließungs- und Gestaltungskonzept
- Situation insgesamt fragmentarisch
- geringe Frequentierung der bestehenden Auf- und Abgänge (Funktionalität nicht gegeben)
- die großzügige Erschließung der Berliner Promenade bricht an der Luisenbrücke abrupt ab und hängt die westlich gelegenen Einrichtungen wie die Congresshalle und den Bürgerpark Hafensinsel ab
- schlechte Wahrnehmbarkeit der Sitzstufenanlage an der Saar von der Innenstadt kommend
- Herausforderung der Überwindung erheblicher Höhenniveaus (bis zu 5 m)
- dichte Vegetationsstrukturen hinter der Congresshalle erzeugen wenig attraktive „Unorte“ und Angsträume



Blick von der Luisenbrücke auf die Kolonaden  
© Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken



Uferpromenade und Willi-Graf-Ufer  
© Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken



Congress-Steg (Höhe Mercure Hotel)  
© Sarah Hohlstein/Landeshauptstadt Saarbrücken



Congress-Steg überquert die Faktoreistraße  
© Sarah Hohlstein/Landeshauptstadt Saarbrücken



Congress-Steg oberhalb der Faktoreistraße  
© Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken



Faktoreistraße mündet in das Willi-Graf-Ufer  
© Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken



Saaruferpromenade / Rückseite der Congresshalle  
© Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken



Blick auf die Congresshalle  
© Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken



Hinter der Congresshalle  
© Sarah Hohlstein/Landeshauptstadt Saarbrücken

## ZIELE (VORRANGIG)

1

Schaffung einer attraktiven und barrierefreien Anbindung des Messe-, Kongress- und Kulturforums über die Uferpromenade und die Fußgängerkolonaden von der Luisenbrücke kommend (Congress-Steg)

2

Erhöhung der Nutzungsfrequenz der Vorplätze des Messe-, Kongress- und Kulturforums sowie des Hafenselparks

3

Erhöhung der Aufenthaltsqualität an der Saar und der unmittelbaren Nutzbarkeit des Elements Wasser

4

Stärkung des Sicherheitsempfindens der Bevölkerung

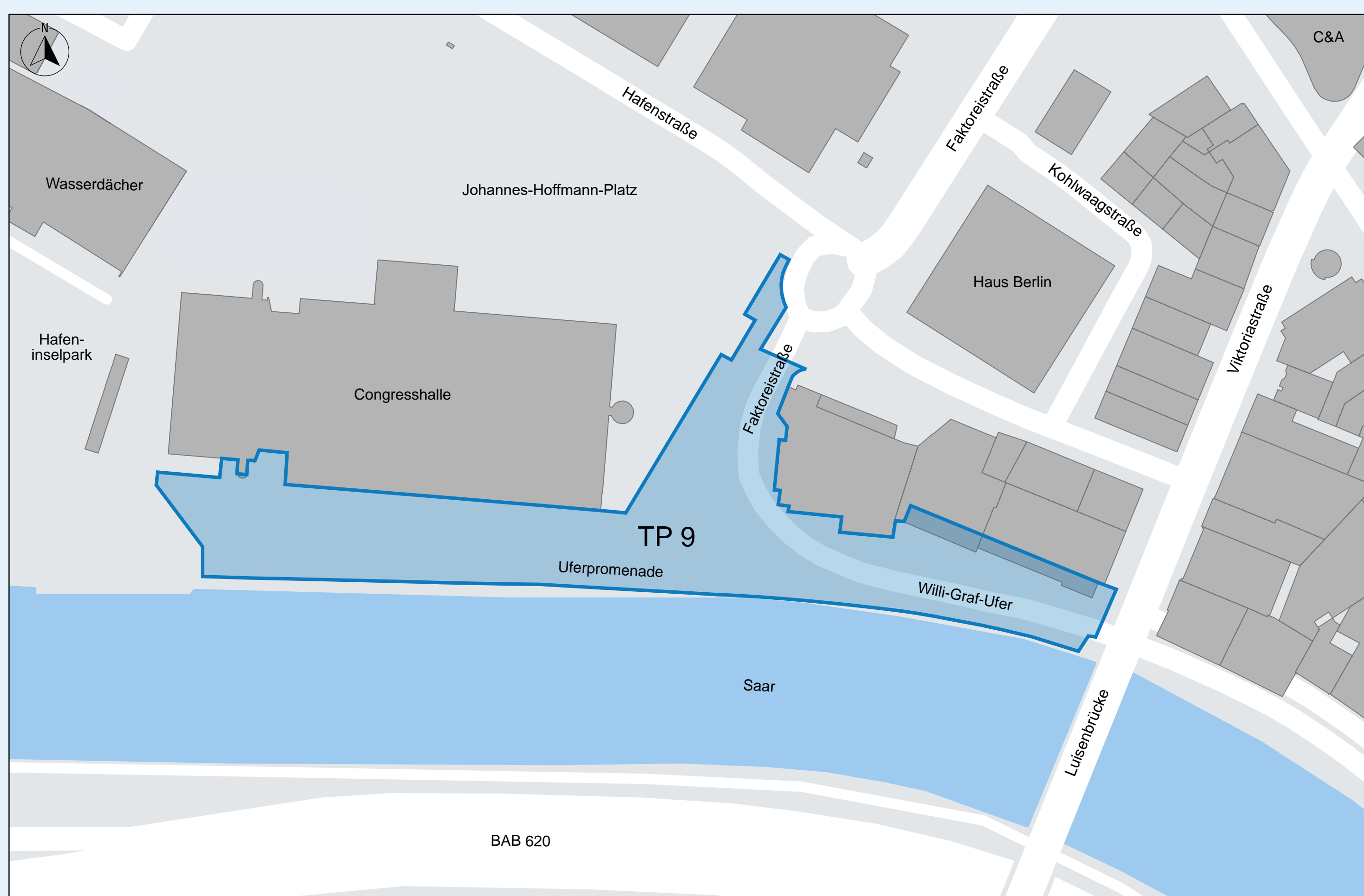
## MASSNAHMEN

Erstellung eines durchgehenden Erschließungs-/ Mobilitäts-/ Gestaltungs- und Vegetationskonzeptes

Schaffung barrierefreier Zuwegungen

Schaffung von mehr Aufenthaltsqualität, ggf. durch zusätzliche Gestaltungselemente

Optische Verbreiterung des Willi-Graf-Ufers zur Schaffung einer breiten Sichtachse zwischen Innenstadt und Saar



Neuorganisation von Zufahrten und Stellplätzen des motorisierten Individualverkehrs

Anpassung der Beleuchtungsinfrastruktur an moderne Standards

Beseitigung des „Schilderwalds“ zur Stärkung der intuitiven Orientierung

Schaffung von klimaangepassten, biodiversen Freiräumen

„CongressCultureCity 2.0“

# Faktorei- und Kohlwaagstraße

## AUSGANGSLAGE

Die Teilprojekte 10 „Faktoreistraße“ und 11 „Kohlwaagstraße“ liegen im Bereich östlich der Congresshalle und des geplanten Erweiterungsbaus Messe-, Kongress-, Kulturforum (St. Johann). Sie stellen die Verbindung zur zentralen Innenstadt (Fußgängerzone Bahnhofstraße) und zum Verkehrsknotenpunkt Hauptbahnhof dar. Dieser Verbindungsfunktion werden die aktuellen Straßenräume in den Teilprojekten wenig bis gar nicht gerecht.

### Faktoreistraße

- zulässige Höchstgeschwindigkeit: 50 km/h
- Länge: ca. 125 m
- Breite der Seitenräume: je ca. 10 m
- Breite der Fahrspur: ca. 3,5 m
- ca. 6.000 Kfz am Tag
- Einbahnstraße in Nord-Süd-Richtung
- beidseitig Radfahrstreifen markiert
- Längsparkstreifen auf westlicher Straßenseite
- westliche Seite neu gestaltet und aufgewertet

### Kohlwaagstraße

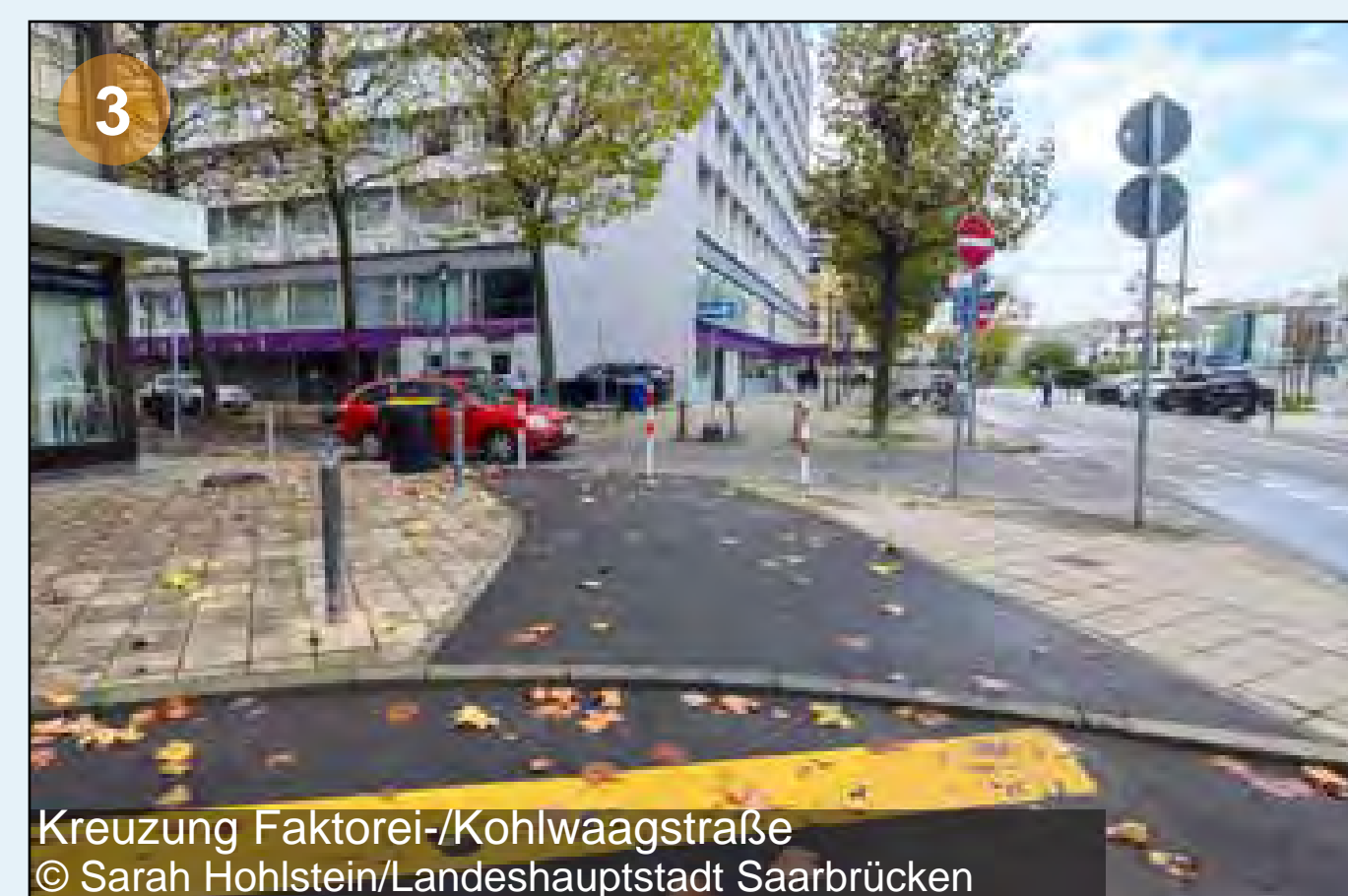
- Länge: ca. 100 m
- Breite der Fahrgasse: ca. 6 m
- Bewohnerparken und Ladezone
- Keine Radverkehrsinfrastruktur



Faktoreistraße von Europa-Galerie kommend  
© Sarah Hohlstein/Landeshauptstadt Saarbrücken



Faktoreistraße Richtung Congresshalle  
© Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken



Kreuzung Faktorei-/Kohlwaagstraße  
© Sarah Hohlstein/Landeshauptstadt Saarbrücken



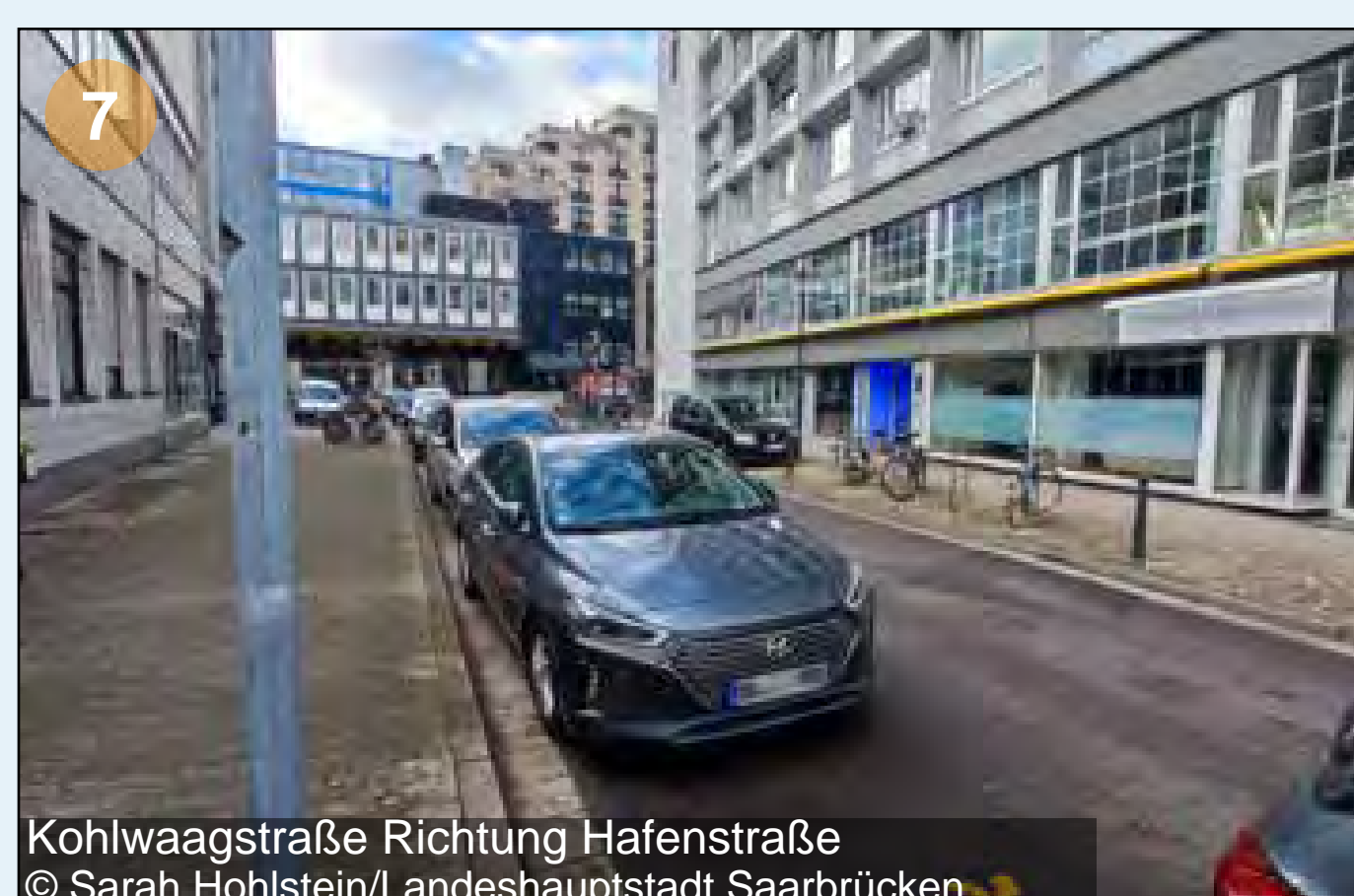
Kreisverkehr  
© Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken



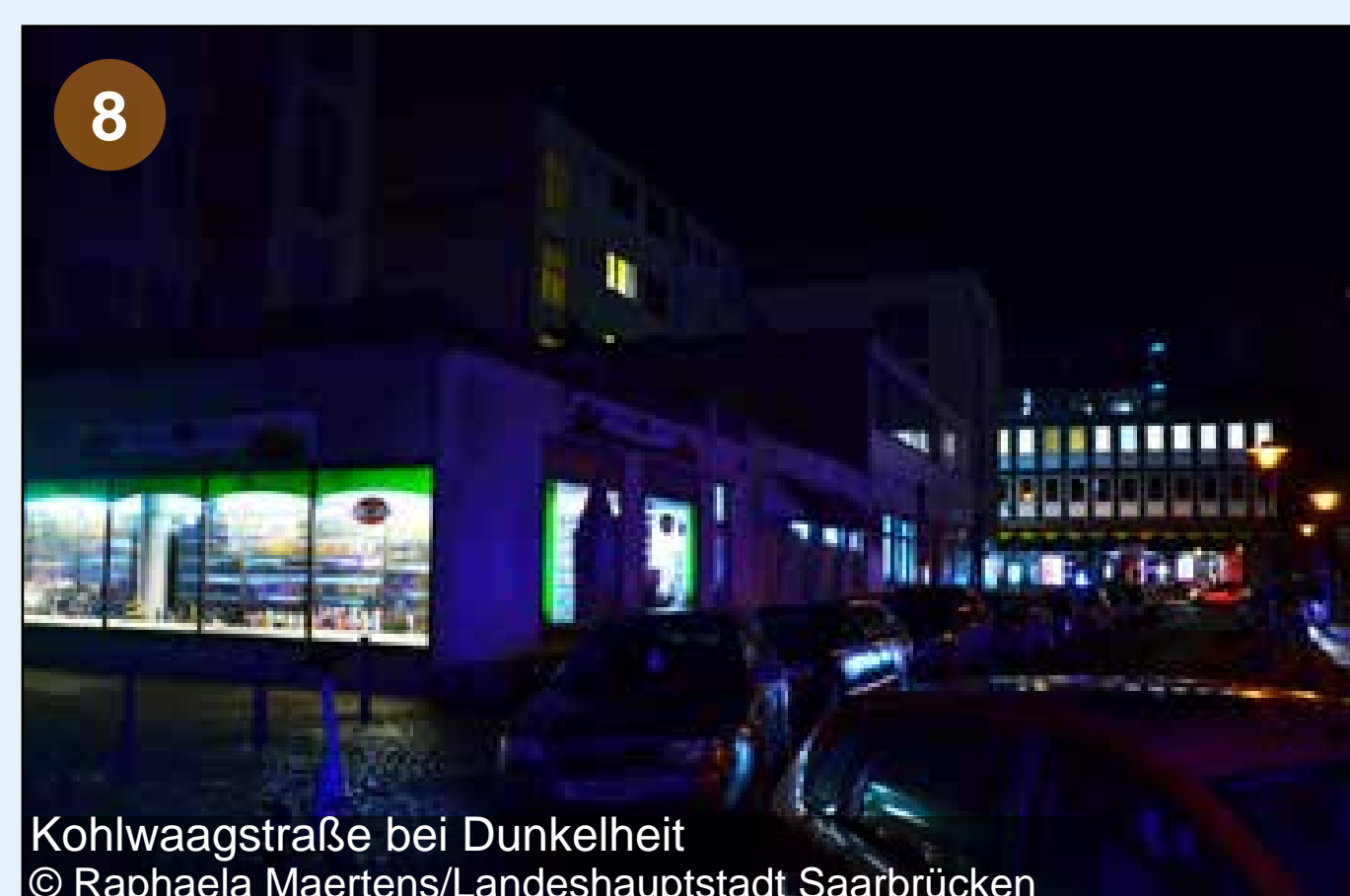
Kohlwaagstraße von Faktoreistraße kommend  
© Sarah Hohlstein/Landeshauptstadt Saarbrücken



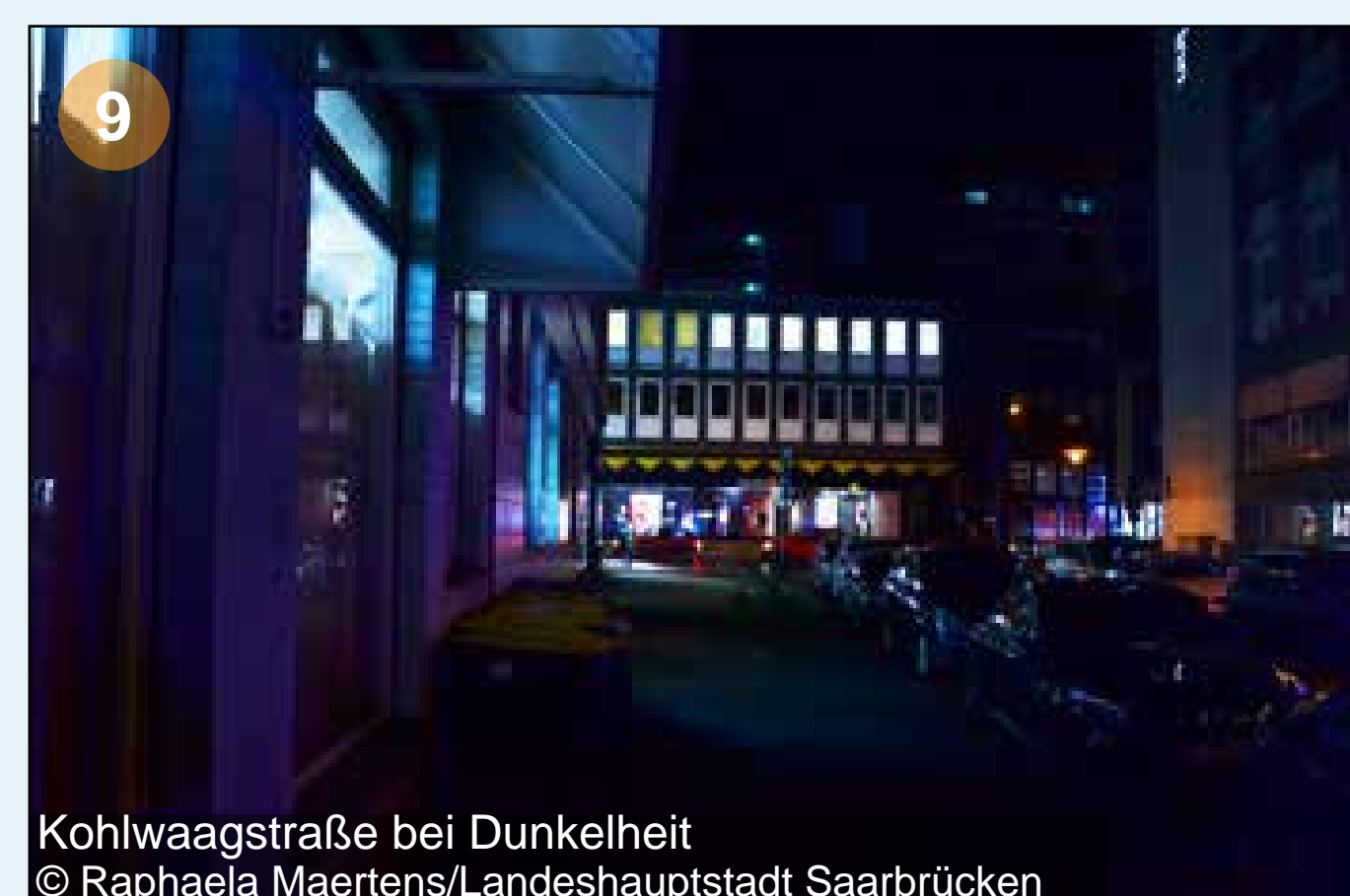
Kohlwaagstraße Richtung Hafenstraße  
© Sarah Hohlstein/Landeshauptstadt Saarbrücken



Kohlwaagstraße Richtung Hafenstraße  
© Sarah Hohlstein/Landeshauptstadt Saarbrücken



Kohlwaagstraße bei Dunkelheit  
© Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken



Kohlwaagstraße bei Dunkelheit  
© Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken

## ZIELE (VORRANGIG)

1

Gestalterische Aufwertung der Seitenräume zur Attraktivierung, Belebung und Steigerung der Aufenthaltsqualität und Wegebeziehungen

2

Komfortablere Vernetzungswege für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrerinnen und Radfahrer

3

Anpassung der Straßenräume an die klimatischen Veränderungen (von Grau zu Grün/Blau)

4

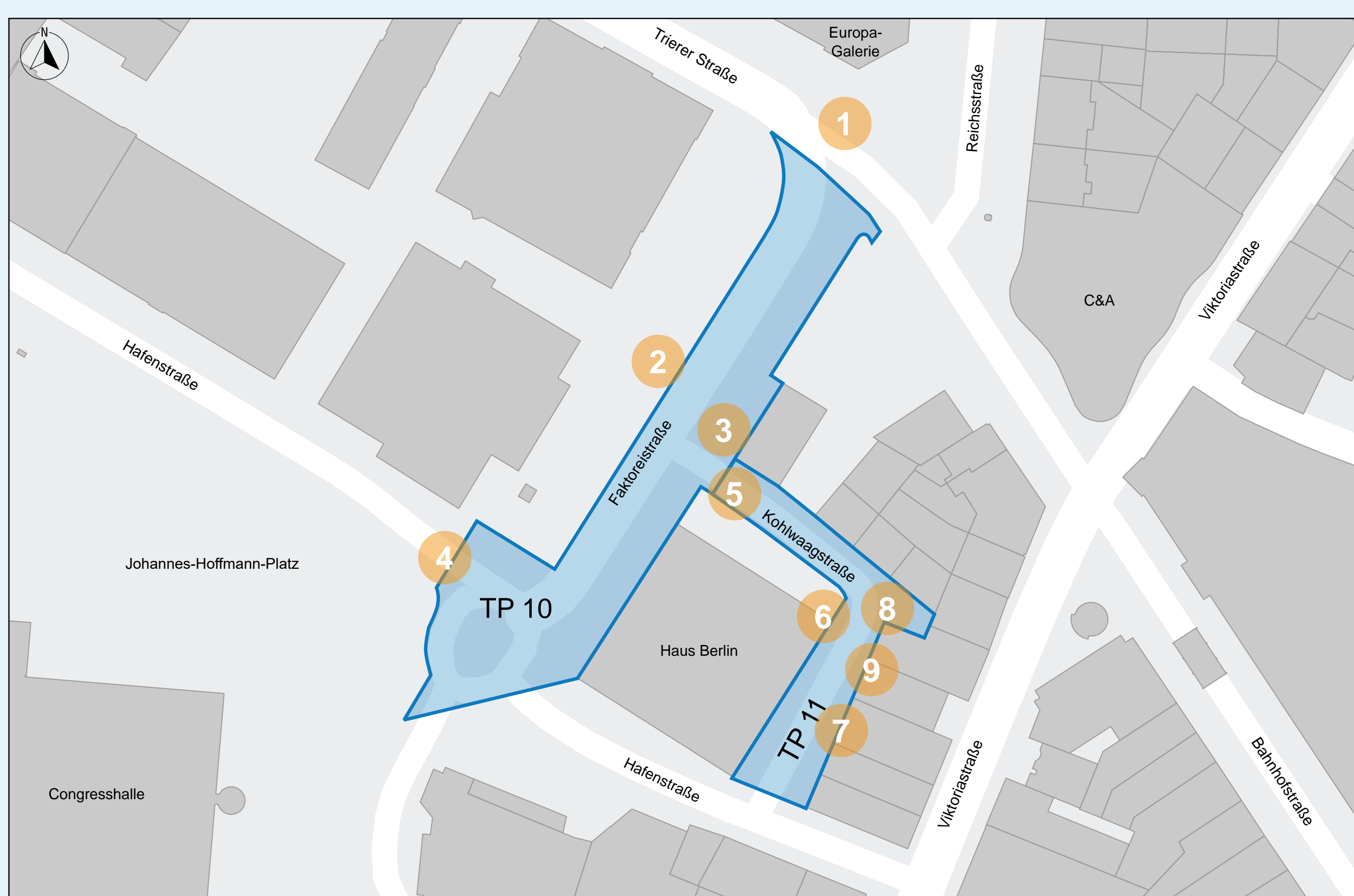
Stärkung des Sicherheitsempfindens der Bevölkerung

## MASSNAHMEN

Neue Querschnittsaufteilung des Straßenraums

Anpassung der Beleuchtungsinfrastruktur an moderne Standards

Dezentrale Straßenentwässerung durch Versickerungsmulden und -beete



Installation von Fahrradabstellanlagen und Stadtmobiliar

Herstellung / Schaffung von durchgehender Radinfrastruktur

Einbeziehung aller wichtigen Akteurinnen und Akteure sowie Bevölkerung

„CongressCultureCity 2.0“

Colorful City - Sicher zum Hbf, Parken, ÖPNV

AUSGANGSLAGE

Die Reichsstraße ist die Hauptverbindung zwischen dem zentralen ÖPNV-Knoten (Hauptbahnhof/Saarbahn/Saartal) und der Innenstadt sowie der Faktoreistraße Richtung Congresshalle (St. Johann).

Durch die teils schwache Ausleuchtung entstehen „dunkle Ecken“, welche insbesondere von Fußgängerinnen und Fußgängern sowie Radfahrerinnen und Radfahrern als subjektive Angsträume empfunden werden können. Insbesondere in den dunklen Abendstunden ist die Reichsstraße kein angenehmer Aufenthaltsort.

- ungenügende Beleuchtung der zentralen Verbindung zwischen dem Hauptbahnhof und der Innenstadt sowie der Congresshalle
- keine gezielte Wegeführung durch Licht
- private Beleuchtung von Einzelhandel, Gastronomie, Hotellerie und anderen Akteurinnen und Akteuren erzeugt ein heterogenes und unkoordiniertes Erscheinungsbild



ZIELE (VORRANGIG)

1

Stärkung des Sicherheitsempfindens der Bevölkerung und Minderung von Angsträumen

2

Verbesserung der Orientierung und Lenkung durch Licht

3

Reduktion des Energieverbrauchs und der Energie-, Unterhaltungs- sowie Wartungskosten

4

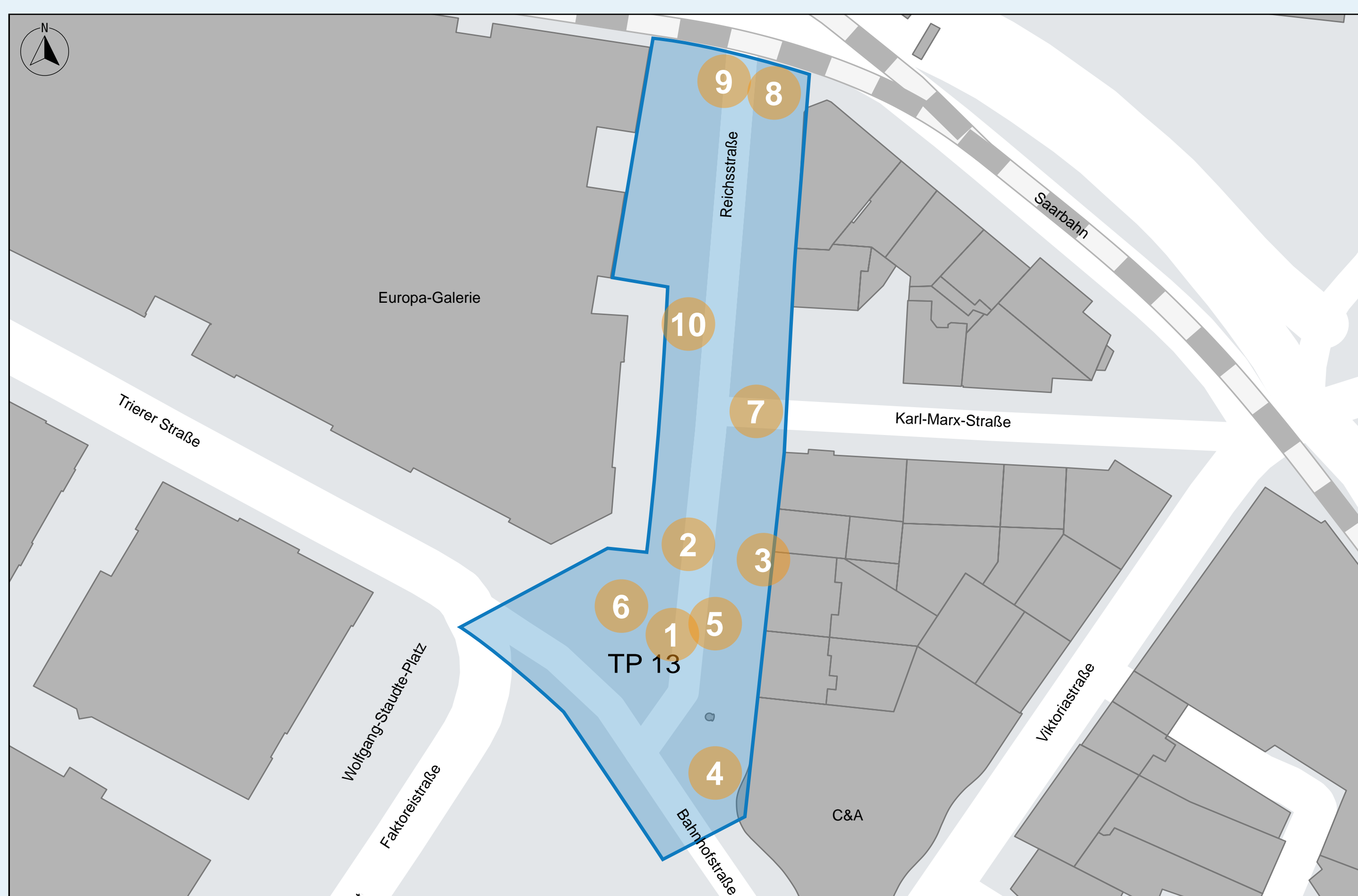
Reduktion des Lichtsmogs zur Vermeidung der nächtlichen Störung von Mensch und Tier

MASSNAHMEN

Erstellung eines Konzeptes „Licht im öffentlichen Raum zur Minimierung von Angsträumen“

Anpassung der Beleuchtungsinfrastruktur an moderne Standards

- insektenfreundlich in Bezug auf UV-Anteil
- angepasste, intelligente Beleuchtungsdauer
- angepasste Lichtfarbe in Bezug auf das Sehempfinden



Gezielte Ausrichtung der Lichtquellen zur Reduktion von Lichtsmog und Störwirkung für Mensch und Tier

Bürgerbeteiligung und Einbeziehung aller wichtigen Akteurinnen und Akteure

Temporäre künstlerische Nutzung

„CongressCultureCity 2.0“

# Umgestaltung Viktoriastraße

## AUSGANGSLAGE

Die Viktoriastraße verläuft im Anschluss an die Luisenbrücke in nördlicher Richtung bis zur Kaiserstraße und bildet eine zentrale Achse im Innenstadtbereich (St. Johann). Gemeinsam mit der Luisenbrücke stellt sie eine wichtige Verbindung zwischen Alt-Saarbrücken und der Fußgängerzone Bahnhofstraße bzw. dem Hauptbahnhof dar.

- negative städtebauliche Qualität des Straßenraumes
- zulässige Höchstgeschwindigkeit: 50 km/h
- Länge: ca. 300 m
- Breite: ca. 9,00 - 13,00 m (enger Straßenquerschnitt)
- ca. 8.000 - 9.000 Kfz am Tag
- ca. 500 Linienbusse am Tag
- unbefriedigende Situation für Radfahrende (in Richtung Süden bis Hafenstraße nicht gestattet); fehlende Radinfrastruktur
- relativ großzügige, aber unattraktive Gehwegbereiche im Seitenraum (Kolonaden)
- Straßenraum wird begrenzt durch 5-6 geschossige Bebauung
- zentrale Bushaltestellen vorhanden (nicht barrierefrei)



Von der Luisenbrücke kommend  
© Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken



Kreuzungsbereich Hafenstraße/Viktoriastraße  
© Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken



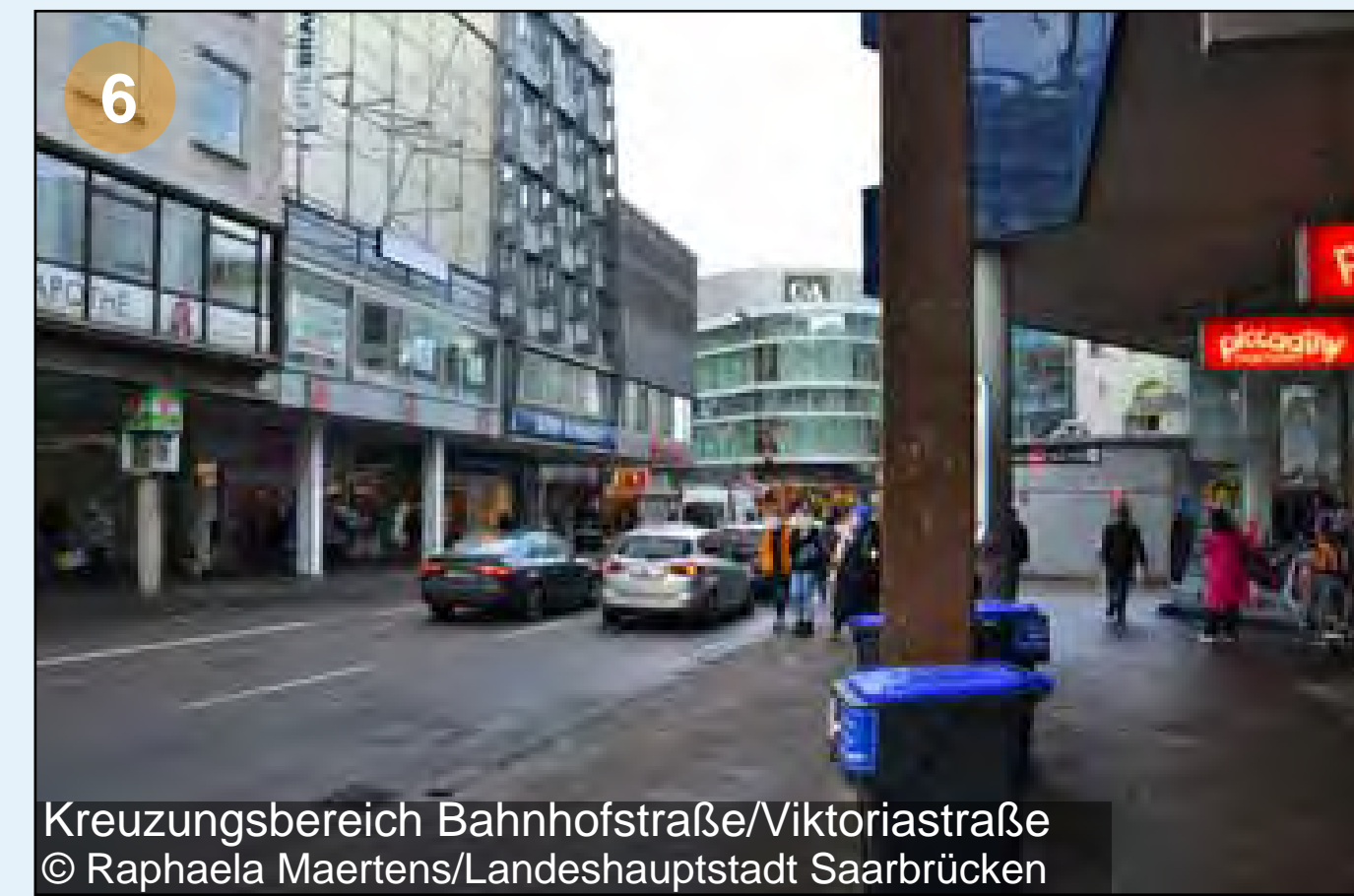
Blick Richtung Hafenstraße  
© Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken



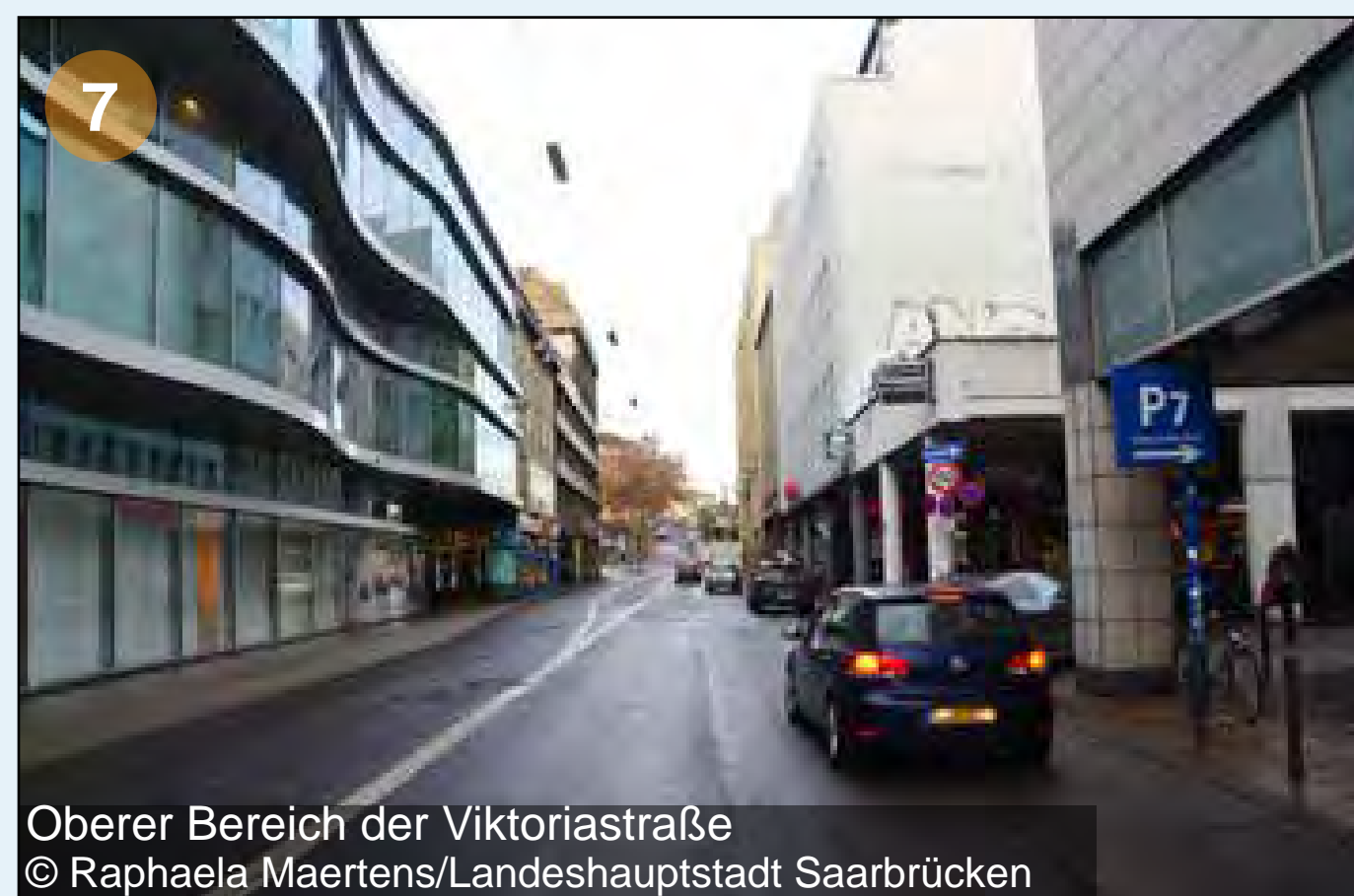
Bushaltestelle in der Viktoriastraße  
© Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken



Fußgänger-Kolonaden  
© Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken



Kreuzungsbereich Bahnhofstraße/Viktoriastraße  
© Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken



Oberer Bereich der Viktoriastraße  
© Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken



Oberer Bereich der Viktoriastraße  
© Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken



Kreuzung St. Johanner Straße/Am Hbf/Viktoriastraße  
© Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken

## ZIELE (VORRANGIG)

1

Steigerung der Attraktivität und Funktionsfähigkeit für Fußgängerinnen und Fußgänger

2

Lückenschluss im bestehenden Radverkehrsnetz

3

Schaffung einer attraktiven Verbindung zwischen Innenstadt und Hafenserpark sowie Messe-, Kongress- und Kulturforum

4

Verbesserung der barrierefreien Nutzung

## MASSNAHMEN

Optimierung der Kfz-Spuren auf ein verkehrsverträgliches Mindestmaß zu Gunsten des Radverkehrs

Herstellung von durchgehender Radverkehrsinfrastruktur in beide Richtungen

Städtebauliche Aufwertung des Straßenraumes durch Gliederung/Auflockerung mittels Grünelementen und Einbau einer Mittelinsel



Schaffung barrierefreier Zuwegungen, Haltestellen und Querungen; Integrierung taktiler Leitelemente

Anpassung der Beleuchtungsinfrastruktur an moderne Standards

Installation von Stadtmobiliar

Bürgerbeteiligung und Einbeziehung aller wichtigen Akteurinnen und Akteure

Gestalterische Aufwertung der Seitenräume/Kolonnaden zur Attraktivierung, Belebung und Steigerung der Aufenthaltsqualität

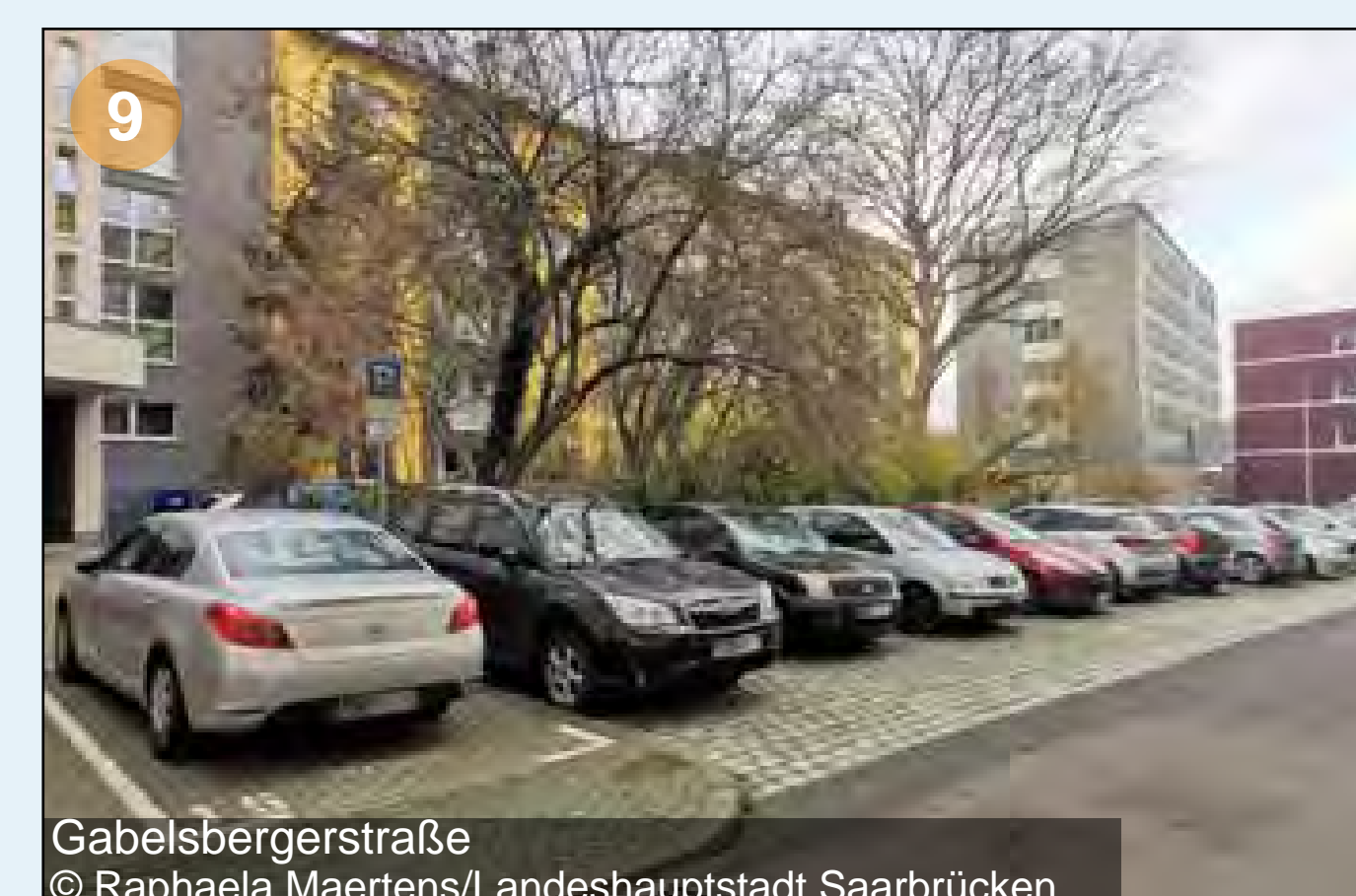
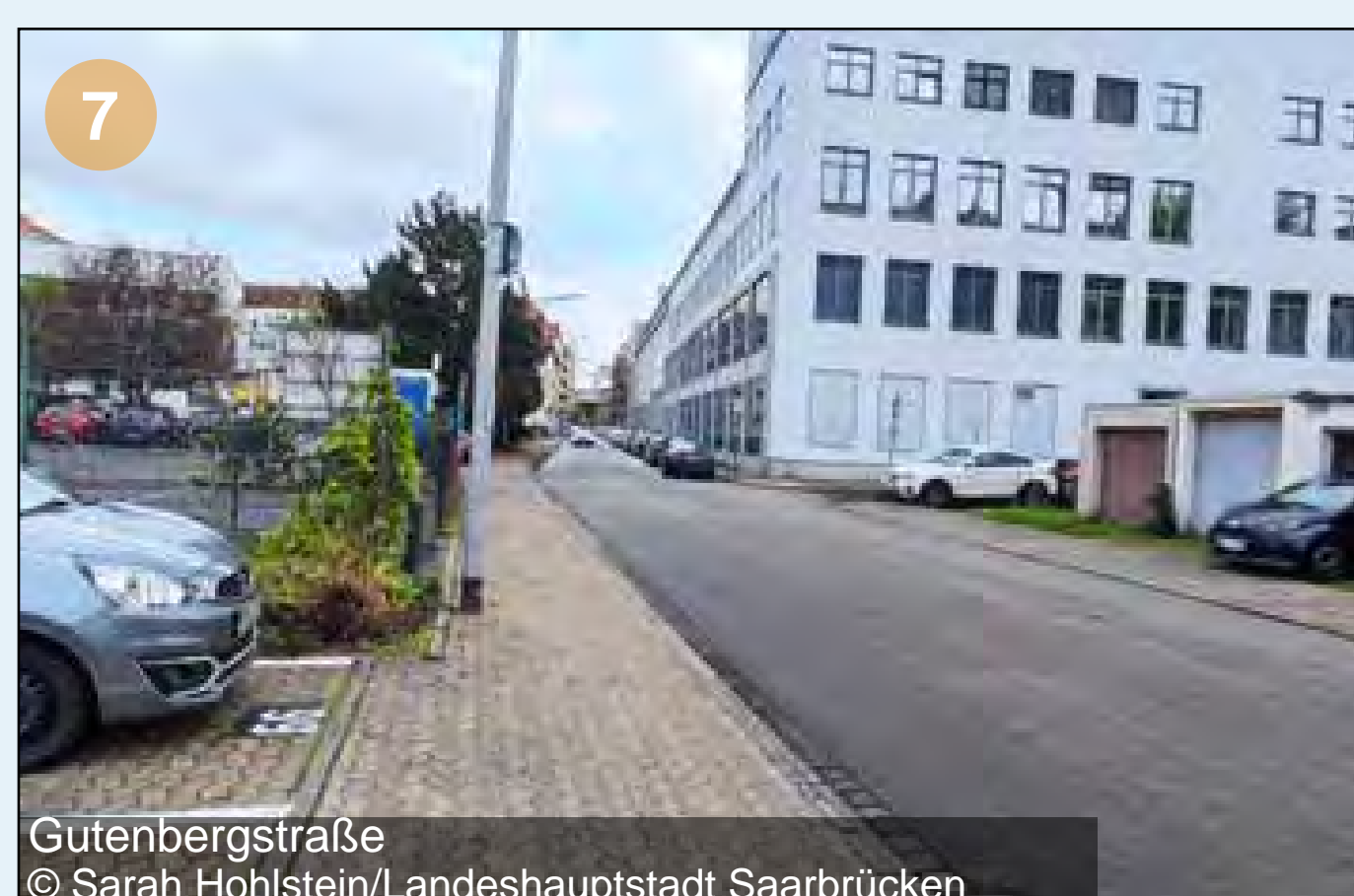
„CongressCultureCity 2.0“

# Quartiersinterne Erschließung

## AUSGANGSLAGE

Das Teilprojekt befindet sich im Stadtteil **Alt-Saarbrücken** und ist ein stark verdichtetes innerstädtisches Quartier zwischen der Heuduck-, Roon-, Eisenbahnstraße und A 620. Im Jahr 2021 wurde bereits in der Hohenzollernstraße die erste Fahrradstraße Saarbrückens umgesetzt, um diese attraktiver und besser nutzbar für den Radverkehr zu machen.

- negative städtebauliche Qualität der Straßenräume
- zulässige Höchstgeschwindigkeit: 30 km/h
- besonders stark verdichtetes Gebiet mit überwiegend vertikaler Nutzungsmischung
- Dominanz des ruhenden Verkehrs im Straßenbild durch hohen Parkdruck
- beidseitig schmale Gehwege mit Längsparkstreifen (ein- oder beidseitig)
- zusätzliche Belastung durch Lieferverkehr
- unbefriedigende Situation für Radfahrende durch fehlende Radinfrastruktur
- unzureichende Querungsmöglichkeiten für Fußgängerinnen und Fußgänger
- fehlende qualitätsvolle Aufenthaltsflächen und Freiräume



## ZIELE (VORRANGIG)

1

städtebauliche Aufwertung des Straßenraumes zur Attraktivierung, Belebung und Steigerung der Aufenthaltsqualität sowie Wegebeziehungen

2

Lückenschluss im bestehenden Radverkehrsnetz

3

Schaffung von Begegnungs-, Aufenthalts- und Kommunikationstreffpunkten im Quartier

4

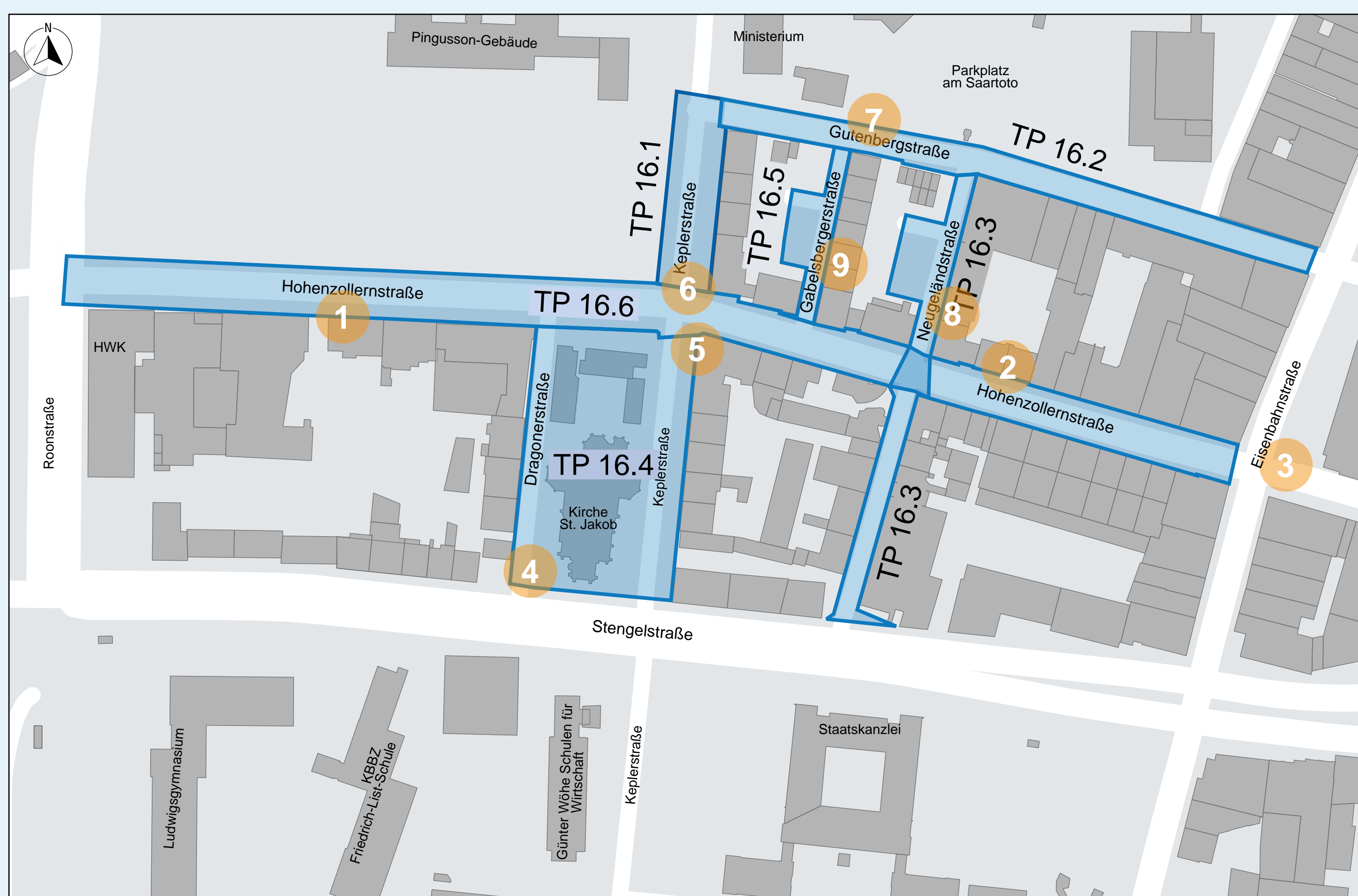
Reduktion des Schadstoffausstoßes und der Lärmbelastung durch den motorisierten Individualverkehr

## MASSNAHMEN

Minimierung des Durchgangs-, Schleich- und Parksuchverkehrs durch:  
 ...Reduzierung der Stell-/Parkplätze;  
 ...Anpassung und Neuorganisation des Bewohner- und Kurzzeitparkens;  
 ...Optimierung der Einbahnstraßenregelungen

Schaffung von Grünelementen und blau-grüner Straßenräume

Herstellung von durchgehender Radinfrastruktur sowie Installation von Radabstellanlagen



Schaffung von Freiräumen und kleinen Quartiersplätzen mit Aufenthaltsqualität

Schaffung von barrierefreien Querungsmöglichkeiten und Einbau von taktilen Leitsystemen in den Knotenpunktsbereichen

Bürger- und Akteursbeteiligung sowie Informationsformate

„CongressCultureCity 2.0“

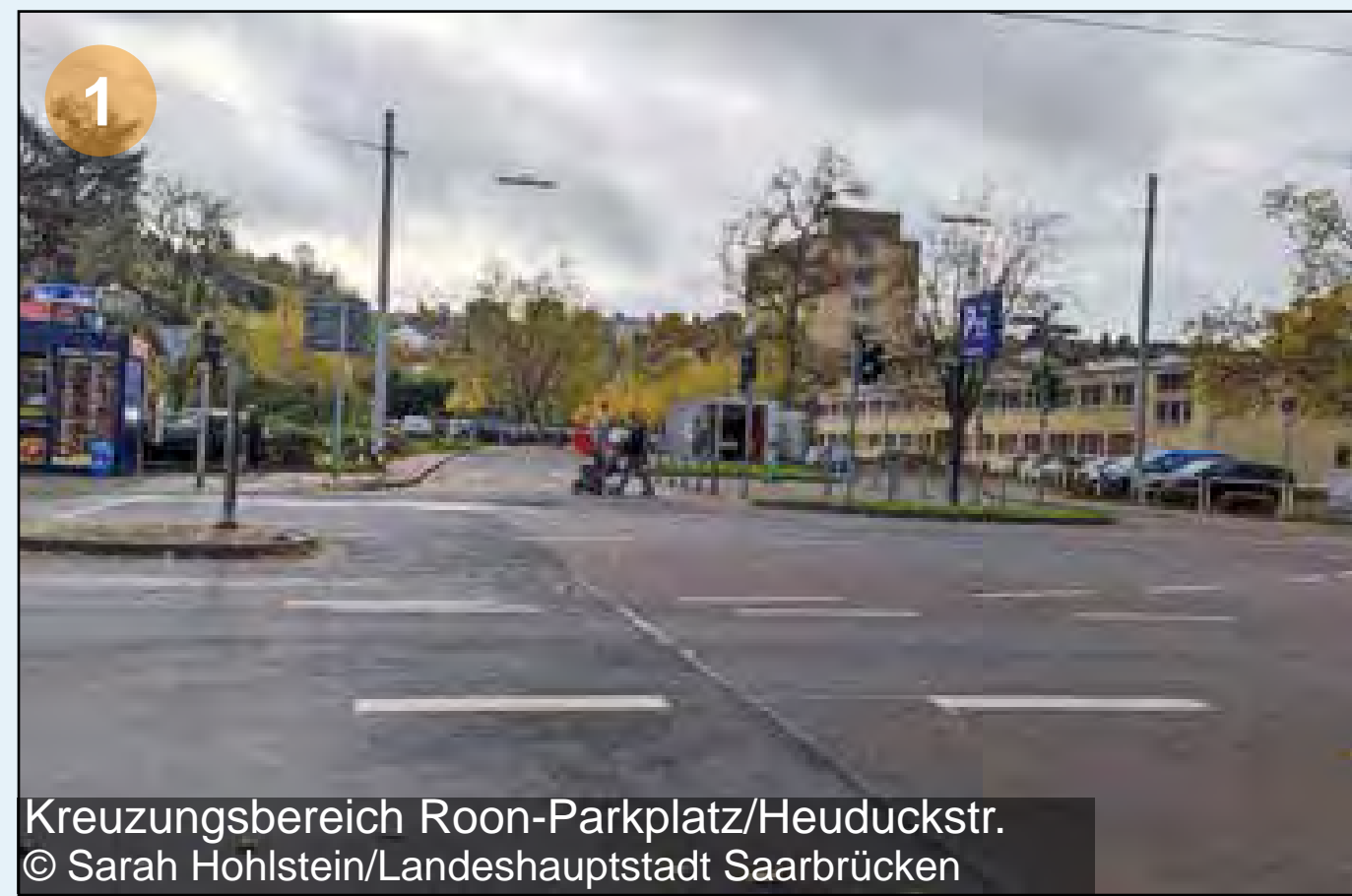
Grüne Lunge Alt-Saarbrücken (Konzeption)

AUSGANGSLAGE

Im Kreuzungsbereich Heuduck-/Stengel-/Roonstraße befindet sich der Roonplatz im Herzen Alt-Saarbrückens. Er wird als Parkplatz genutzt und ist daher fast vollständig versiegelt. Der Roonplatz stellt auch einen städtebaulichen Übergang von der Tallage Alt-Saarbrücken zur Hanglange dar. Informell kann dieser Durchgang für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrerinnen und Radfahrer genutzt werden. Für Ortsunkundige ist die „Schleichverbindung“ über den Roonplatz nicht ersichtlich.

Im direkten Umfeld befinden sich eine Vielzahl an Bildungseinrichtungen und Arbeitsplätzen. Neben der schulischen Bildung und universitären Bildungseinrichtungen befindet sich mit dem Standort der Handwerkskammer des Saarlandes auch ein wichtiges Zentrum der beruflichen Bildung in unmittelbarer Umgebung.

- Fläche: ca. 9.700 m<sup>2</sup>
- unübersichtliche Organisation des Parkplatzes sowie ineffiziente Erschließung
- kaum Nutzung des Parkplatzes durch Anwohnerinnen und Anwohner wegen hoher Parkkosten
- keine Radabstellanlagen
- keine Belebung während der Nachtstunden
- hohe Verdichtung im Umfeld des Platzes
- nur wenig Leerstände im Umfeld trotz Trading-Down Prozessen



Kreuzungsbereich Roon-Parkplatz/Heuduckstr.  
© Sarah Hohlstein/Landeshauptstadt Saarbrücken



Ausfahrt des Roon-Parkplatzes  
© Sarah Hohlstein/Landeshauptstadt Saarbrücken



Blick auf den Parkplatz  
© Sarah Hohlstein/Landeshauptstadt Saarbrücken



Ludwigsgymnasium  
© Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken



Am Tummelplatz  
© Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken



HBK-Gebäude am Tummelplatz  
© Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken



Roonplatz von Süden aus  
© Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken



Ludwigsgymnasium mit Sportplatz  
© Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken



Fußweg vom Günter-Wöhe-Gymnasium  
© Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken

ZIELE (VORRANGIG)

1

Konzeption zum Quartiersbegegnungsort

2

Bürgerschaftliche und akteursbezogene Teilhabe an der Entwicklung des Platzes zur Identitätssteigerung der Bewohnerschaft mit dem Quartier

3

Reduktion des Schadstoffausstoßes und der Lärmbelastigung durch den motorisierten Individualverkehr

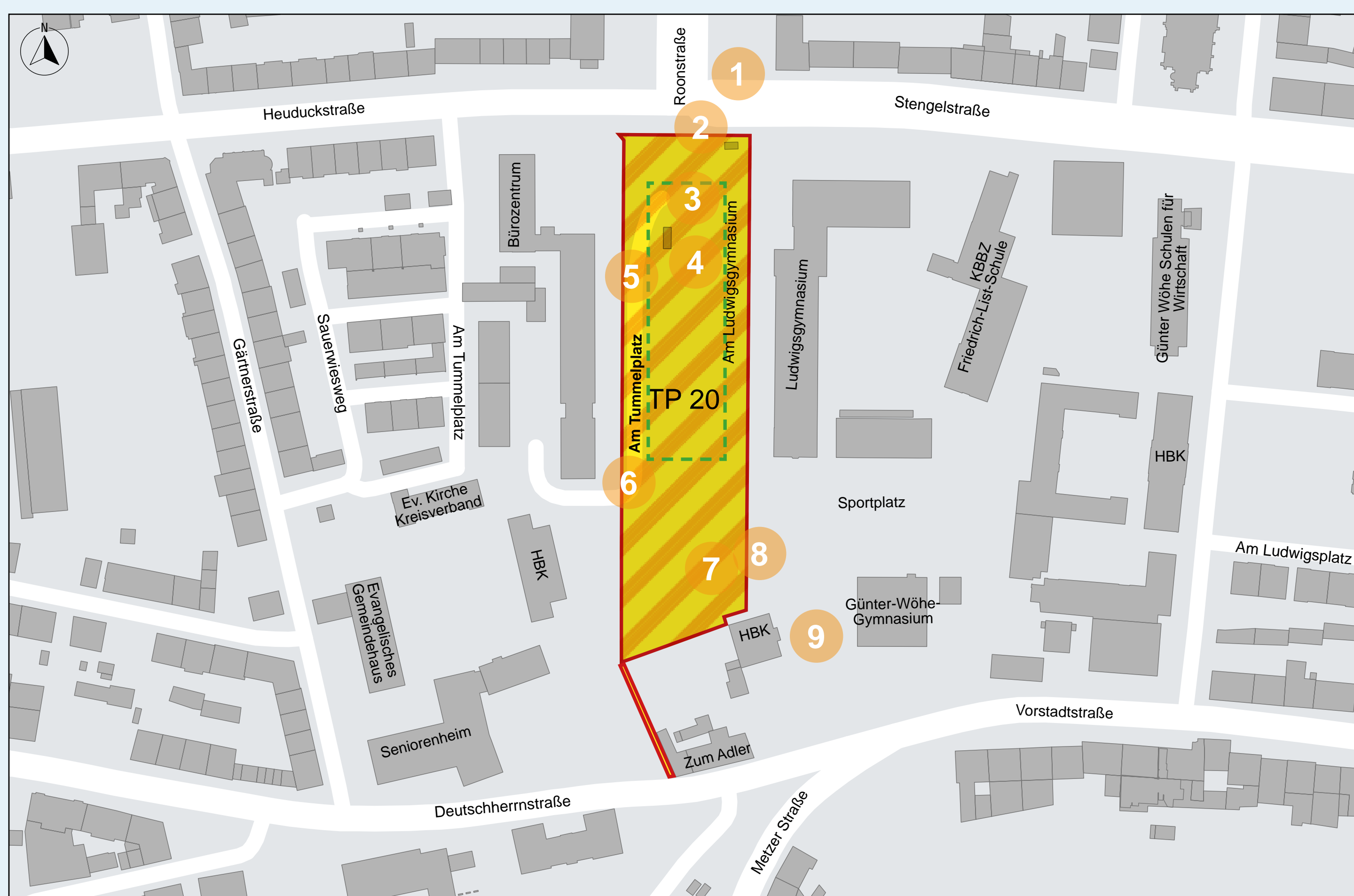
4

Schaffung von Aufenthaltsqualität und Steigerung der Attraktivität und Funktionsfähigkeit für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrerinnen und Radfahrer

MASSNAHMEN

Erarbeitung eines Raum- und Nutzungsprogramms durch Einbeziehung aller wichtigen Akteurinnen und Akteure im Quartier sowie breitgefächerte (Bürger-) Beteiligungs- und Informationsformate

Durchführung eines städtebaulichen und architektonischen Wettbewerbs



Bedarfsgerechte Begrünungselemente

Verbesserung der Fuß- und Radverkehrsbeziehung über den Roonplatz

Optimierung der Stellplatzanordnung

Anpassung der Beleuchtungsinfrastruktur an moderne Standards



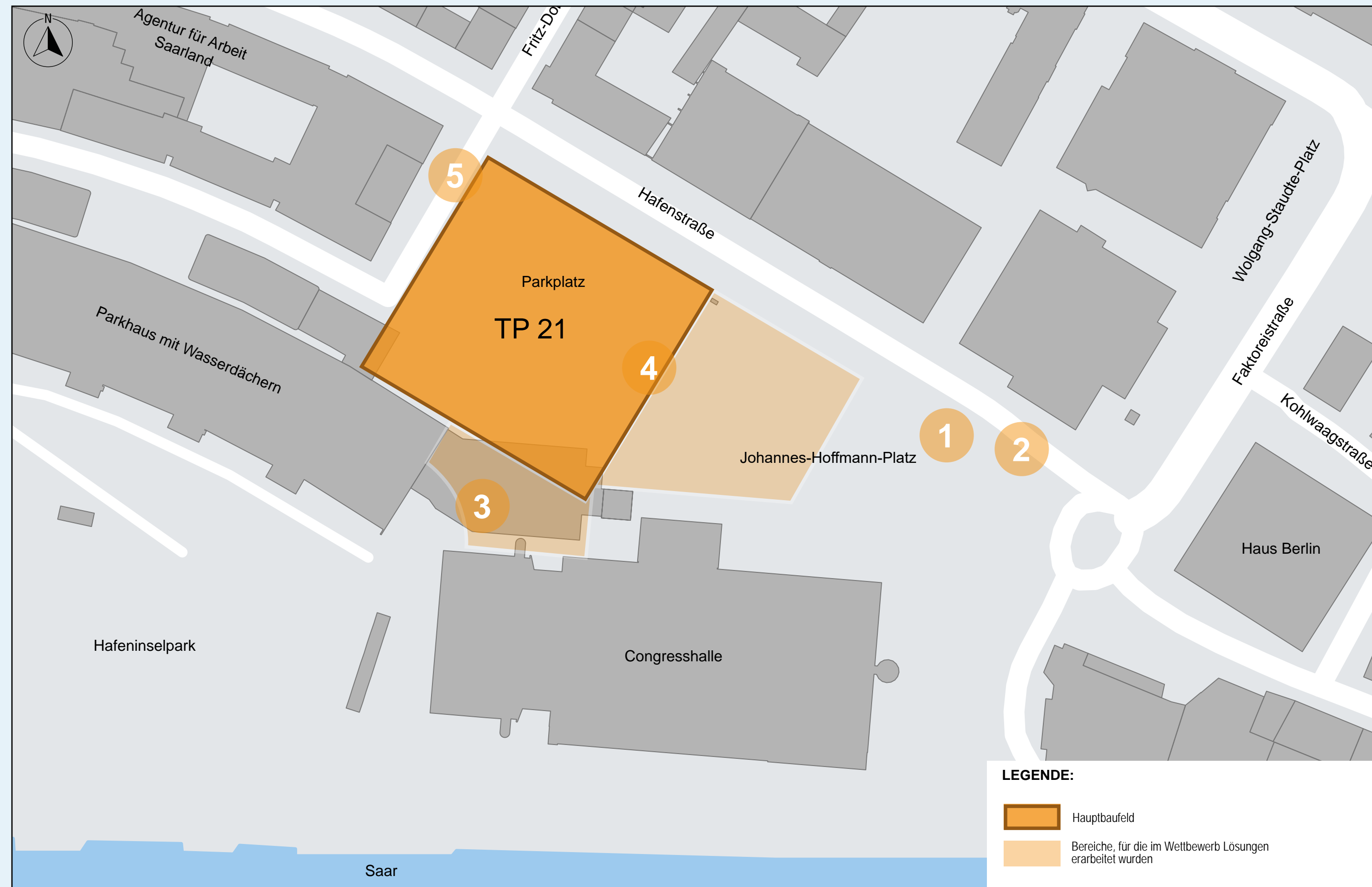
„CongressCultureCity 2.0“

# Messe-, Kongress- und Kulturforum

## AUSGANGSLAGE

Saarbrücken ist nicht nur Arbeits- und Einkaufsstadt, sondern auch das Messe-, Kongress- und Kulturzentrum der Region. Die denkmalgeschützte Congresshalle in unmittelbarer Nachbarschaft zum Saarbrücker Hauptbahnhof und der Bahnhofstraße ist in Saarbrücken der zentrale Veranstaltungs- und Messestandort (**St. Johann**). In ihr finden neben Tagungen und Kongressen auch Konzerte und weitere Veranstaltungen unterschiedlichster Prägungen statt. Durch den regionalen Wettbewerb mit hochmodernen Messe- und Kongresszentren wie beispielsweise in Metz, Straßburg, Esch-sur-Alzette und Trier ist die Bedeutung von Saarbrücken als Messe-, Kongress- und Veranstaltungsort in den letzten Jahren allerdings rückläufig. Hinzu kommen teilweise Mängel im öffentlichen Stadtbild hinsichtlich Immobilien, der verkehrlichen Situation sowie im öffentlichen Raum im Umfeld der Congresshalle, was zu einer geringen Aufenthaltsqualität und damit einhergehend zu Sicherheitsdefiziten führt. Der Bedarf nach modernen und erweiterten Räumlichkeiten durch einen Anbau sowie einer Aufwertung des Umfeldes ist erheblich.

- Grundstück zur Verwirklichung des Erweiterungsbaus wird derzeit als Parkplatz genutzt - ca. 4.000 m<sup>2</sup>
- Fläche der Vorplätze (TP 6): ca. 10.000 m<sup>2</sup>
- fast vollständig versiegelt
- räumliche Trennwirkungen und schlechte Blickbeziehungen durch Grünstreifen zwischen Hafensstraße und Vorplatz sowie stark abfallende Treppenanlage zwischen Vorplatz und Hafensinsel-park
- mangelnde Aufenthaltsqualität



Aus der Vogelperspektive  
© Foto Lutz



Grünstreifen zwischen Gehweg und Vorplatz  
© Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken



Treppe zwischen Vorplatz und Hafensinsel-park  
© Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken



Parkplatz  
© Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken



Parkplatz  
© Raphaela Maertens/Landeshauptstadt Saarbrücken

## ZIELE (VORRANGIG)

1

Stärkung und Aufwertung des Messestandortes Saarbrücken durch eine attraktive Veranstaltungs- und Eventstätte

2

Steigerung der Funktions- und Nutzungsvielfalt sowie Schaffung einer Begegnungsstätte zur räumlichen und funktionalen Vernetzung der Stadtquartiere St. Johann und Alt-Saarbrücken

3

Belebung der Innenstadt durch Aufwertung und Umgestaltung des öffentlichen Raumes zu einem attraktiven, städtebaulich und freiraumplanerisch ansprechenden Umfeld

4

Aufwertung der Wegebeziehungen und Erreichbarkeit des Hafensinsel-parks sowie des Saarufers als Erholungsfläche

## MASSNAHMEN

Erweiterungsbau der denkmalgeschützten Congresshalle zu einem Messe-, Kongress- und Kulturzentrum (Bauherr ist die Congress-Centrum Saar GmbH)

Installation von Stadtmöbiliar und Radabstellanlagen sowie Grünelementen zur Verschattung

Schaffung von leicht zugänglichen Räumlichkeiten zur Verwirklichung von öffentlichen Veranstaltungsprojekten



1. Platz des Architekturwettbewerbs  
© Arbeitsgemeinschaft Kadawittfeldarchitektur GmbH

Abbau der bestehenden Trennwirkung durch Entfernung des Grünstreifens zwischen Vorplatz und Hafensstraße

Flächenzugewinn durch die Inanspruchnahme des östlichen Wasserdaches

barrierefreie Umgestaltung der vorhandenen Treppenanlage zwischen Vorplatz und Hafensinsel-park

mediale Begleitung des Projektes in unterschiedlichsten Formaten (inkl. Akteurs- und Bürgerinformation)